

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beckeret mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzulenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Remittende Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Industrielle Unternehmungen in Gr.-Beckeret.

Gr.-Beckeret, 13. April.

Handels-Minister Hegedüs gab der Győrfigeter Firma Adolf Kohn & Comp. die Bewilligung zur Gründung einer Pflanzen-Delfabrik. Diese Fabrik wird vom Staate zehn Jahre hindurch mit je 20.000 Kronen subventionirt, sie genießt außerdem Steuer- und Zollfreiheit.

Der Minister knüpfte aber an die Konzession die Bedingung, daß die Fabrik, wenn nur möglich, nicht in der Hauptstadt, sondern in einer Provinzstadt erbaut werde. Daß ferner die in der Fabrik anzustellenden Beamten und Arbeiter ausschließlich ungarische Staatsbürger sein und daß sämtliche zum Bau und Betriebe notwendigen Materialien und Maschinen in Ungarn erzeugt werden müssen. Es hat diese Bedingung den Zweck, die ungarische Industrie zu unterstützen. Die Ausführung der Fabrikgebäude kostet 1 Million Kr. und das Betriebskapital ist in derselben Höhe. Mit dem Bau soll am 1. September d. J. begonnen werden.

Bisher wurde die überwiegende Anzahl der Staatsubvention genießenden Fabriken in der Hauptstadt gegründet. Die Bedingung des Ministers, daß diese Delfabrik thutlichst in einer Provinzstadt errichtet werden soll, scheint ein

Kapitel bilden zu wollen in der zukünftigen Geschichte der Unterstützung der so lange und so arg zu Gunsten der Hauptstadt vernachlässigten Provinzstädte.

Unsere Stadt ist Kraft ihrer eigenen und Kraft der Delfpflanzen-Produktion der Umgegend, sie ist infolge ihrer ausgedehnten Eisenbahn- und Wasserkommunikation — wird ja jetzt eben die Bega für alle Zeiten schiffbar gemacht — in der Lage, eine solche Fabrik aufzunehmen. An Rohprodukten also fehlt es nicht und die Fabrik würde Impuls geben, solche Pflanzen noch üppiger zu produzieren.

Was ist demnach, da ja die Vorbedingungen zur Etablierung der Fabrik in unserer Stadt gegeben sind, zu thun, um diese und vielleicht in naher Zukunft auch andere Fabriken mit Großbetrieb für unsere Stadt zu gewinnen?

Vor allem das Entfalten von Agilität und eines lebhaft pulsirenden Willens. Die Stadtbehörde hat diese Sache zu einer dringenden zu erklären und selbst Opfer, z. B. die freiwillige Ueberlassung eines Baulocals, nicht zu scheuen, um diese Fabrik zu gewinnen. Wir sind ja in dieser ebenso wie in vielen anderen Sachen seit Jahrzehnten ein Stiefkind; größere Städte, wie z. B. Szegedin und Temesvár, werden mit allen möglichen Beneficien beteiligt und nur Gr.-Beckeret scheint der Poet zu sein, der bei der Güterverteilung sich ver-

spätete. Es ist aber etwas unbequem ein „Poet“ zu sein, wenn der Magen die Hungerymphonie so unablässig spielt und wenn fast 100 Prozent Gemeindefürsorge die Begleitung dieser Melodie besorgen. Und dann ist Beckeret ein ebenso wichtiger Faktor im Staate wie jede andere Provinzstadt.

Freilich, solche Sachen dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden, doch bei uns ist man stets in der Lage, auch eine so wichtige Unternehmung erst „studieren“ zu lassen, und dann studirt man dieselbe durch die Länge der Zeit faktisch in Grund und Boden hinein. Wir haben derart die lukrative Gasfabrik, die größere Garnison, das Hengstdepot glücklich in den Tod hinein „enquettirt“.

Nachdem die kapitalstärkigen Bewohner dieser Stadt nicht unternehmungsfähig oder lustig sind, so muß man eben den Segen von oben verlangen. Das widerspricht zwar dem Schulze-Delitsch'schen System von der Selbsthilfe, das thut aber nichts, man darf eben im praktischen Leben nicht Prinzipien reiten, wenn der Magen knurrt.

Wir erwarten also, daß der Magistrat diese Sache in die Hand nehmen, aber nicht auch ver-gessen wird. Es müssen energische und rasche Schritte gethan werden, um die Firma bewegen — zu lassen, ihre Fabrik in Gr.-Beckeret zu errichten. Man informire sich, allenfalls persönlich, und dann amtshandle man rasch. Viele

Feuilleton.

Das erste Kind.

Eine Betrachtung für Eltern und Solche, die es werden wollen.
Von Adolf Agai.

Aus blauer, von Lämmerswölkchen durchzogener Höhe schwebt der Storch hernieder und das Frauchen schlüpft hinter die Bettvorhänge, um den lieben Vogel zu empfangen. Man hat den Klapperer längst erwartet, aber er wollte auf das gewisse Doch noch immer nicht herunterfliegen. Vielleicht kommt er gar nie. Er hat das Bippchen in seinem roten Schnabel immer in ein anderes Haus getragen, selbst wenn man das Haus vor ihm verriegelte — bis es ihm endlich eines schönen Tages einfiel, daß ja auch dort ein Herd flackert, wo man es gar so gern sehen würde, wenn er durch den Schornstein ein Rindchen hinunterfallen ließe. Und richtig hat er eines hinunterfallen lassen.

Keine schönere Musik als das bitterliche Wehgeschrei des kleinen Wesens. Es ist eigentlich kein Wehgeschrei. Das winzige Geschöpf begrüßt damit das Leben, zu dem es erwacht ist. Mit dem Anbeginn seines Daseins spannt seine kleine Lunge sich zum erstenmal aus, um mit dem lebenweckenden Sauerstoff auch den Keim des Todes einzunehmen. O, der bitteren Wahrheit! Denn mit seinem ersten Athemzug, der das Leben bedeutet, hat sich auch schon der Keim der Zerstörung hineingestoßen. Wozu auch ewig leben? Welchen Werth hätten Jahre, wenn sie sich ins Unendliche ausdehnen würden? Der Schmerz ist der Preis des Glücks. Besitz ist nichts, als umgekehrter Verlust.

Daß er nun endlich gekommen ist!

Du starker, kräftiger Junggeselle, der Du stumpf bist gegen die Freude, die das Beglücken bietet, der Du Deine Tage in ödem, schroffem Egoismus hinbringst — geh' in Dich und rühle aus dem Born der wahren Borne! Kein Zaubertrank schmeckt so süß, wie der Kuß des Kindes.

Da liegt es, das Neugeborene, in seiner göttlichen Nacktheit, der jüngste Sproß am großen Baum der Menschheit, und schreit. Jemand „ein Vater“, der ungenannt bleiben will, nimmt es mir aus der Mitte meiner Seele, wenn er ausruft: „Himmliche Musik des ersten Schreiens, heilige Stimme des Seins, erste Silbe des Gedichtes eines Herzens, erster Akkord der Symphonie des Lebens, Widerhall des schöpferischen „Werde!“ — ich grüße Dich!“

Wenn man es zu ihm hinträgt, sieht der Vater das unbeholfene Thierchen befangen an. Die weiße Frau schaukelt es eifrig in den Armen, um es zu beruhigen. Wem sieht es ähnlich? Die Nase ist „ganz der Vater“, die Augen sind die der Mutter, versichert die wackere Dame. Das arme Tröpfchen gleicht aber noch nicht einmal sich selbst, so unvollkommen ist es. Die Großmama vergießt Freudenthränen. O, wenn das ihr Mann, der Vater ihres Sohnes, erlebt hätte! Es gibt doch kein vollkommenes Glück auf Erden!

Auch die jungen Eltern rufen sich mit neuen Namen.

Bisher war der Mann „Pipi“ und die Frau „Mimi.“ Aus ersterem ist „Papa“, aus letzterem „Mama“ geworden. Der losende, inhaltslose, leichte Vokal hat sich in einen tieferen, wärmeren Laut umgewandelt. Mit Thränen des Dankes und der Liebe in den Augen kniet Papa vor der bleichen Mama und drückt auf die herabhängende weiße Hand einen heißen Kuß. Im matten Gesicht der jungen Mutter strahlt der sanfte Abglanz unaus-

sprechlicher Seligkeit. Auf ihrer Brust — o, reizende Ausnahme! — schwebt das Kleine, daß ihm schier der Athem ausgeht. Denn die heutige Frauengeneration betrachtet als „Blüte“, als bildhauerische Schönheit, was die gütige Natur ihr zu einem höheren Zwecke aus Herz gefügt hat. Weibliche Schönheit! Wer dich nicht erblickt hat in der jungen Mutter, die ihr Kind säugt, der kennt dich nicht.

Süße Mutterbrust! Du nie durchdachtes, nie genug besungenes zauberhaftes Geheimniß! Das Kind, das im tiefsten Dunkel der Sinne noch unbeholfen umhertappt, erwacht, wenn sein Köpfchen an der Brust ruht, nach einigen Stunden bereits zu dem Bewußtsein, daß dies hier sein Heim sei. Erst quiekt es aus voller Kehle, klagt und ist ungeduldig, als ob von diesem Augenblick das Leben abhinge und wenn es dann an der süßen Milchquelle der Mutterliebe ruht, beeilt es sich nicht im mindesten.

Das Kind nimmt alle Kräfte der Familie in Anspruch. Und gerade die heikle Zartheit, die dem unverheiratheten, einsamen Manne unausstehlich ist, macht uns das Kind so theuer. Was wäre das Aermste ohne uns? Seine Unbeholfenheit rührt uns; was es von uns verlangt, ist mehr als Theilnahme, es ist die Liebe.

Wie viel ist in den vorausgegangenen Tagen und Nächten für den kleinen Ankömmling geschnitten, genäht, gestrickt, gebäfelt worden! O mütterliche Vorsehung, die sich mit uns beschäftigt, bevor wir sind, und in ihrer Liebe uns früher das Dasein gibt, als die Natur!

Nun ist das Kleine satt geworden und weil sich dies mehrmals des Tages ereignet, so nimmt es zusehends zu. Es ist wahrhaftig bereits stark gewachsen und beginnt schon aufzumerken. Und

Diesige werden dadurch Arbeit und ständigen Verdienst erhalten und dieser bleibt in unserer Stadt und hat die Intention, allen Existenzgattungen frisches Blut zuzuführen. Man handle also rasch, weil es ja in Ungarn noch viele Provinzstädte gibt, wo Delapflanzen produziert werden und die auch mit Recht bestrebt sein werden, diese Fabrik für sich zu gewinnen.

Gesundes Ueberlegen und Eile nach Erhalt der notwendigen Informationen thut in solchen Dingen dringend Noth, will man sich anders auch diese Fabrik nicht vor der Nase wegprotégieren lassen. Sie ist ein Theil der Wagenfrage diese Fabrik und je mehr wir von industrieller Großproduktion hätten, desto lebhafter gestalteten sich die Handels- und Industrieverhältnisse in unserer Stadt und dadurch würde die ominöse Wagenfrage theilweise gelöst.

Wir appelliren an die Gewissenhaftigkeit des Magistrates, diese Sache zu seiner eigenen machen zu wollen, sich unterrichten zu lassen über die Bedingungen, sich ins Einvernehmen zu setzen mit der Firma und dem Handelsministerium, um von den vielen vom Staate subventionirten Großunternehmungen doch wenigstens eine zu erhalten. Wir sind ja überzeugt, daß der Magistrat diese hochwichtige Gelegenheit nicht spurlos an sich vorüberpirlern lassen wird und die Bevölkerung, die ja seit Jahren schon in immer erschreckenderer Eile sich dem Pauperismus nähert, erwartet, daß sein Magistrat alle Schritte cito-citissime leisten wird, damit diese Fabrik in unserer Stadt errichtet werde.

Rasches Ueberlegen und rasches Handeln thut dringend Noth, man strafe doch wenigstens bei solchen mächtigen, stark ins praktische Leben eingreifenden Gelegenheiten den Amtschimmel mit kühler Verachtung.

Wochenevne.

Budapest, 12. April 1901.

Die Osterferien, welche unsere Landesväter gegenwärtig genießen, kann man keineswegs vollkommen sorglose und ungetrübte nennen, denn den größten Theil von ihnen beschäftigt die große Frage des „Sein oder Nichtsein“. Besonders die Frage, wann eigentlich der Zeitpunkt der neuen Abgeordneten-Wahlen kommen wird, macht jetzt

jetzt — wahrhaftig! — hat es lieblich das Mädchen verzogen. So lieb!

Da sieh: das Püppchen hat gelächelt. Es war nur ein flüchtiger Schein, aber kein Zweifel, es war ein winziges, kleinwinziges Lächeln.

Auf das erste Lächeln folgt der erste Thränen tropfen. Denn das Weinen, mit dem es in seinen ersten Tagen in die Welt hineingreint, ist nur ein trockenes Weinen. Aber was ihm jetzt im Augenwinkel schimmert, ist schon ein erster Thränen tropfen, ein Theil vom Meere der Lebensbitterniß. Das Tröpfchen ist kaum größer als ein Stecknadelkopf. Der Vater küßt diese salzige kleine Perle weg, er trinkt die erste Thräne seines Kindes.

Erstes Lächeln! Erste Thräne! Welche Ströme von Gefühlen entspringen aus diesen Quellen!

Es schläft. Rings herum herrscht Stille. Plötzlich schreit es laut auf. Doch man kann es nicht Schreien oder Seufzen nennen; es ist vielmehr ein feines Aufathmen oder dergleichen. So zwitschert der Vogel im Schlaf.

Auch sein Geist erwacht. Es hat Alles bekommen, dessen es bedarf und jetzt legt man es schön in sein Bettchen. Ja Bettchen und nicht Wiege. Die Herren Hygieniker versichern, das Schaukeln störe den Blutlauf im kleinen Körper. Glücklicherweise behalten die Feen recht: sie wiegen das Kindlein ein und es gedeiht. Aber Mama schwört auf ihren Hausarzt, drum liegt auch das Kind im Bettchen. Es liegt ruhig. Auf einmal ertönt ein gellender Laut und ein verzweifertes, zum Ersicken schweres Schluchzen. Rasch nimmt man es auf und der kleine Bößwicht schweigt und läßt sein Auge ruhig im Zimmer umherstreifen. Er wollte Gesellschaft. Aristoteles nennt den Menschen ein soziales Thier, und wirk-

allen politischen Kreisen arges Kopferbrechen, man rath hin und her, aber kein Mensch weiß etwas Bestimmtes hierüber zu sagen. Sicher ist nur, daß das jetzige Abgeordnetenhaus noch eine zinkliche Reihe von wichtigen Arbeiten zu erledigen hat, unter welchen auch solche höchst heiklichen Charakters sind. Unter diesen ist es besonders die Revision des Inkompatibilitäts-Gesetzes, welche voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Im Ministerium des Innern wurde die Vorlage über die Vereinfachung der Verwaltung bereits fertiggestellt. Dieselbe umfaßt tiefgehende Aenderungen der heutigen Verwaltung, insbesondere auf dem Gebiete der Buchführung und Kassageführung der Komitate, welche letztere den Komitaten überhaupt abgenommen und zu den Agenden der kön. Steuerämter zugetheilt werden soll. Auch diesen Gesetzentwurf will die Regierung noch vor Schluß dieser Reichstagsperiode erledigen und zur Gesetzeskraft erheben lassen.

Unser schönes Budapest wird in Kurzem um eine großartige Sehenswürdigkeit bereichert. Der durch seine Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit, sowie durch seinen geläuterten Kunstsinne hervorragende Magnat Graf Eugen Zichy hat nämlich ein prachtvolles Museum bauen lassen, welches immense Kunstschätze enthält. Bilder der besten Meister, Skulpturen weltberühmter Künstler, bei Weltreisen gesammelte Seltenheiten, Waffen, Gefäße und die einen fabelhaften Werth repräsentirenden Schätze der Goldschmiedekunst, alldies ist hier vereinigt zur wahren Entzückung des Beschauers. Das Museum, welches schon jetzt die berühmten Wiener Czernin und Harrach'schen Sammlungen an Reichtum übertrifft, wird Graf Zichy Jahr für Jahr mit neuen Anschaffungen bereichern. Der Besuch des Museums wird laut Wunsch des illustren Eigentümers Jedermann gestattet sein.

Der unerbittliche Tod hat leider wieder einen Mann dahingerafft, der zu den hervorragenden Kämpfern der Humanität gezählt werden muß und durch dessen Wirken gar viele Menschen aus der Umarmung des Sausenmannes gerissen wurden. Es ist dies Dr. Géza Kreß, der Begründer und Direktor des Budapestener Rettungsvereines, der im Alter von 55 Jahren an einer Nieren-Krankheit gestorben ist. Die Leiche wurde im Palais der Rettungs-Gesellschaft aufgebahrt und heute Nachmittags unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

Wir erfreuen uns gegenwärtig des schönsten Frühlingwitters, welches die Bevölkerung massenhaft ins Stadtwaldchen und in die Ofner Berge lockt, um sich dort an Gottes herrlicher Natur zu erfreuen. Dichtgepflanzte Eisenbahnzüge beför-

lich sehnt sich auch der Säugling nach der menschlichen Gesellschaft.

Selbst das gesündeste Kind ist krank; die rasche Entwicklung zieht ihm viele Leiden zu. Die Mutter schließt in solcher Zeit nur ein Auge, und ihr Schlaf ist nichts als ein wacher Schlummer, aus dem sie ein Seufzer, ein leises Wimmern ihres Kindes aufschreckt. Ach, das kranke Kind! Gibt es etwas, was das Herz schmerzlicher berührt? Es leidet und weiß nicht warum. Es thut ihm etwas weh' und es weiß nicht, was.

Ich habe das heitere, schöne kleine Söhnlein einer Mutter gekannt, das von der Diphtheritis befallen wurde. Der sechsjährige Knabe grub seine kleine Hand in krampfhaftem Schmerz in den Arm der Mutter und hat sie jammern, sie möge ihn von den erstickenden Klammern befreien, die ihn würgen; sie werde schon sehen, wie ein artiges Bübchen er dann sein werde. Und Mutter und Vater mußten den Todestampf des Kindes ohnmächtigen Händeringens ansehen.

Die Mutter leidet viel; sie hat nie Ruhe. Die Pflege, die Erziehung des Kindes nimmt alle ihre Körper- und Seelenkräfte in Anspruch. Das kleinste Opfer, das sie bringt, ist das ihrer Freiheit. Ist sie die Amme ihres Kindes, so fesselt das strenge Gebot der Ernährung sie an die Wiege. Da erinnere ich mich an ein reizendes Bildchen, das ich in Havre gesehen habe. Die Brust in das tief ausgeschnittene Nieder zurückdrängend, beugt die zum Ball gerüstete junge Mutter sich über das kleine Bébé und ruft dem kleinen, latten Menschen, ihm mit dem bereits im Handschuh steckenden Finger drohend, zu: „Ich hoffe, mein kleiner Tyrann, Sie werden gestatten, daß petite maman sich im Saale dreimal herum-drehe, dann bin ich wieder ganz die Ihrige.“

Der Vater, der seinen Beruf außer dem

dem die Sportfreunde nach dem nahen Nag, wo die Frühjahrs-Wettrenn-Saison im Zuge ist und man durch die Fütze der Pferde zu frischem Geld kommen, noch öfter aber Geld verlieren kann.

Süd-Ungarn.

Hopfenmarkthalle in Lajosfalva. Der Ackerbauminister Jauay v. Daranyi hat sich bereit erklärt, zur Erbauung einer Hopfenmarkthalle in Lajosfalva die Hälfte des Bauvertrages aus Staatsmitteln beizustellen, wenn die andere Hälfte des Bauvertrages die Gemeinde auf sich nimmt. Der Hopfenbau-Verband besitzt daselbst bereits 60 Joch mit Hopfen angepflanzt.

Jahrmärkte finden statt: In Vega-Szt.-György am 14. April, in Szerb-Ittebe und Tor.-Szécsány am 21. April, in Pancsova am 25. April.

Eine ertrunkene Jagdgesellschaft. In Karlovitz begab sich dieser Tage eine Jagdgesellschaft mittelst Nachens auf die „Kozjak“-Zufel. Bei der Rückkehr herrschte ein starker Wind und das kleine Fahrzeug schlug in der Mitte der Donau um. Zwei der Insassen: Branko Zitics und Slavko Nikolajevics fanden in den Wellen den Tod, während der dritte, Johann Dragicevics, gerettet wurde. Er liegt aber in Folge der ausgestandenen Aufregung krank darnieder.

Die Schwester erschossen. Ein schreckliches Unglück ereignete sich dieser Tage in Réva-Ujfalú. Der 11jährige Sohn des Gemeinde-Vicenotars Ernest Kraus, Heinrich, erschöß mit einem Floubert-Gewehr seine 9jährige Schwester Anna. Der Knabe schoß mit einigen Kameraden nach einer Thür. Seine Schwester spielte mit mehreren Freundinnen im Stalle. Der Bruder rief noch, sie mögen nicht herauskommen, denn er will eben schießen, drückte ab — und in dem Moment sprang die Schwester heraus. Das Projektil drang zwischen den Rippen ein und durchbohrte das Herz. Mit einem martererschütternden Rufe: „Mama“, er hat mich getroffen“, lief das arme Kind noch zirka 20 Schritte und brach vor der Küchentüre zusammen. Die zu Tode erschrockene Mutter nahm sie in die Arme, trug sie ins Zimmer, wo die Tochter nach einigen Zuckungen verschied. Der Schmerz der unglücklichen Eltern war unbeschreiblich.

Feuer in Szerb-Mezina. Am 4. April Vormittags entzündete sich im Hofe des Vlada Midin in Szerb-Mezina, wahrscheinlich in Folge von Unachtsamkeit, eine Strohriste, von der dann auch sonstiges dort aufgehäuftes Futter Feuer fing und auch das Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. Leider brannte auch das Wohnhaus des Nachbarn Paja Pivarstky nieder. Der Schaden beträgt 5000, beziehungsweise 1000 Kronen.

Hause hat und daher das Kind seltener sieht, entdeckt an ihm, so oft er heimkommt, etwas Neues: einen Fortschritt oder eine Veränderung. Das lallende Baby hat heute zum ersten Male den artikulirten Laut a vernehmen lassen, den ersten von den sechsundzwanzig, aus welchen die menschliche Sprache besteht, die Alles umfaßt, was die Menschheit von Homer bis Shakespeare, von Moses bis Darwin gefühlt und gedacht hat. Von diesem Augenblicke an ist die Seele des Kindes mit der Seele der Welt zusammengeschlossen.

Nach dem ersten Lächeln, der ersten Thräne und dem ersten artikulirten Laute kommt der erste Blutstropfen. Das Kleine müffe geimpft werden. Wie beklommen ist die Mama, wenn sie dessen fettes, weißes Aermchen dem Arzte hinhält. Ein kleiner Stich und das rothe, warme Blut — Blut von ihrem Blute — quillt in einem dicken Tropfen heraus.

Das Kind nimmt so rasch an Verstand zu, daß es heute wahrhaftig sogar auch schon — gegähnt hat. Das Gähnen ist nämlich das stärkste Kriterium der Urtheilskraft. Das Gähnen ist nichts Anderes, als der Hunger des Geistes; das Kleine langweilt sich und sperrt den Mund weit auf. Es erinnert damit sehr an das kleine Vöglein im Nest, wenn es den Schnabel aufspannt. Auch sonst erinnert das Kind an die Vögel, denn es erwacht mit der Wachtel, mit der Schwalbe, so wie es zu tagen anfängt. Vogelgezwicher, Kinderlallen, wie lieblich begrüßt ihr den Morgen!

Matt vom Wachen, versinkt die Mutter in einen schweren Morgenschlaf; doch das Baby liegt schon mit offenen Augen da. — Welch' lieblicher Anblick ist das Erwachen des Kindes! Es streckt sich, greift mit den kleinen Händchen ins Nichts hinaus und strampft mit den runden Füßchen so gewaltig, bis es sich die Decke

Südung. landw. Ausstellung in Temesvár. Die unter dem Protektorate des Ackerbauministers Dr. Ignaz v. Daranyi stattfindende und vom Minister am Pfingstsonntage persönlich zu eröffnende Ausstellung des „Südung. landw. Bauernvereines“ hat nicht nur den freudigsten Widerhall in unserem Vaterlande gefunden, sondern auch die Aufmerksamkeit der Nachbarländer auf sich gezogen. Es ist wahrlich eine glückliche Idee zu bezeichnen, daß die Vereinsleitung des „Südung. landw. Bauernvereines“ durch die Ausstellung den Käufer mit dem Verkäufer in direkten Verkehr zu bringen beabsichtigt. Nunmehr liegt es im wohlverstandenen Interesse der Landwirthe Südungens, die Ausstellung möglichst zahlreich zu besuchen und namentlich dürfen jene Gemeinden nicht fehlen, wo das Pferdmaterial als ein vorzügliches bezeichnet werden muß, wie z. B. Grábác, Kis-Komlós, Nagy-Teremia, Kis-Deß, Nákófalva, Zsombolya, Csatád, Bogáros, Billéd, Sándorháza u. s. w. Es ist eine irrige Auffassung, daß nur die vorzüglichsten Pferde ausgestellt werden können. Nein! Auch solche sollen ausgestellt werden, welche überhaupt zu Militärzwecken verkäuflich sind. Wir hoffen, daß unsere Landwirthe das größte Interesse der Ausstellung gegenüber an den Tag legen werden. Gerade sie sind berufen, diese durch ihre Teilnahme zu einer der schönsten zu gestalten, da dort ihr friedliebender, segensreicher Beruf gelehrt wird, die Früchte ihres Fleißes Anerkennung finden und sie Gelegenheit haben, manche Erfahrungen zu sammeln, die sie zu fernem Schaffen auf dem Gebiete der Landwirtschaft anregen.

Gruben-Katastrophe. In dem Kozlaer Steinkohlen-Bergwerke bei Drenkova ereignete sich bei einer Sprengung ein Unglücksfall, der zwei Menschenopfer forderte. Der ledige Arbeiter Stefan Muntian und der Arbeiter Nikolaus Jitan, Vater von vier Kindern, sind todt, der Arbeiter Nikolaus Gyulán wurde schwer verwundet. Als Ursache der Katastrophe wurde Unvorsichtigkeit konstatiert. Die Arbeiter blieben nämlich trotz Warnungssignalen an der gefährdeten Stelle und sind so das Opfer ihres Leichtsinns geworden.

Ein reuiger Nazarener. Vor 22 Jahren wurde in das Geschäft des Lázárföld Kaufmannes Leopold Kanizsa eingebrochen und bei dieser Gelegenheit Waaren im Werthe von zirka 160 Kronen entwendet. Die Thäter blieben trotz aller Recherchen unbekannt. Vor einigen Tagen übertrat einer der Einbrecher zum Nazarenethum, und hatte

nichts Eiligeres zu thun, als nach Lázárföld zu kommen, und sich dort nach dem inzwischen verstorbenen Leopold Kanizsa zu erkundigen. Als er erfuhr, daß jetzt nur mehr dessen Kinder am Leben seien, suchte er sie auf, bat sie demüthig um Verzeihung und bezahlte den auf ihn entfallenden Theilbetrag des Werthes der vor 22 Jahren gestohlenen Waaren. Es wäre wirklich nicht schlecht, wenn alle Diebe und Einbrecher zu Nazarenern werden wollten.

Nagy-Kisinda. Große Sensation erregte hier das Verschwinden des flottesten Offiziers unserer Garnison, des Rittmeisters des Husaren-Regiments Nr. 3, k. u. k. Rämmerer Graf Rainer Kálffy, der mit Hinterlassung von Schulden im Betrage von 200.000 Kronen von hier abgereist und sich, wie aus den Recherchen hervorgeht, nach Amerika begeben hat. — Der in der Angelegenheit der mit falschen Dokumenten behobenen Depositen in Untersuchungshaft genommene gewesene Steuereintnehmer Josef Henal wurde gegen Ertrag einer Kaution von 6000 Kronen auf freien Fuß gestellt. — Der hiesige Kaufmann Simon Wottigly, der auf Verlangen einer hauptstädtischen Firma hier verhaftet und durch die königl. Tafel enthaftet wurde, ist nun rehabilitirt worden, da die Anzeiger ihre Anklage zurückgezogen haben, welche nach ihrer eigenen Angabe auf einem verhängnißvollen Irrthume beruht und so wurde das weitere Verfahren gegen Simon Wottigly eingestellt.

Pancsova. Der Obergespan des Torontaler Komitates, Eugen v. Ronay, der bisher gleichzeitig auch Obergespan der Stadt Pancsova war, richtete an den Bürgermeister Adolf v. Mattanovich ein Abschiedsschreiben, in welchem er seine Enthebung mittheilt und sowohl vom Bürgermeister, als auch vom städt. Beamtenkörper herzlichen Abschied nimmt. Der Bürgermeister sandte hierauf dem Obergespan in seinem und im Namen des Beamtenkörpers ein warmes Antwortschreiben ab. — Der hochverdiente Bürgermeister unserer Stadt, Adolf v. Mattanovich, feierte still im engsten Familienkreise das 25jährige Jubiläum seiner Amtsthätigkeit. In den Kreisen seiner Amtskollegen und der Bürgerschaft rüstet man sich nun, auch offiziell das Jubiläum in ehrender und auszeichnender Weise öffentlich zu feiern. — Zur Jubiläumsfeier des neuen Obergespans Milan von Báló wurde ein Empfangs- und Arrangirungscomité gebildet, welches sich eifrig mit den notwendigen Vorkehrungen beschäftigt. Die Jubiläumsfeier wird in W e r s c h am 6. Mai, in

Pancsova am 7. Mai stattfinden. — Der aus Pancsova gebürtige Infanterist im 29. Infanterieregimente Anton Barga ist aus seinem Garnisonsorte Zimony desertirt und wird turentirt. — Bei Grabungen auf dem Grunde des hiesigen Einwohners Franz J. Bauer wurde eine Menge von Münzen und Gerippen ans Tageslicht befördert. — Der hiesige Kaufmann Nikolaus Csuresin hat sich mit Frl. Sophie Beriga verlobt. — Majorswitwe Barbara Winkler ist im Alter von 84 Jahren gestorben. — Der Doktor Nikolaus Bachmann ist am Mittwoch Nachts an einem Schlaganfall plötzlich gestorben. — Der hiesige Kaufmann Othmar Biffemayer führte am Montag Frl. Ida Lovénies zum Traualtare. — Die serb. Theater-Gesellschaft unter der Direktion des Hrn. Ruzics hat hier 33 Vorstellungen bei zumeist vollen Häusern gegeben, so daß die hiesige Saison mit einem hübschen „Ueberschuß“ abschloß. Dienstag Abends wurde die letzte Vorstellung gegeben und reist die Gesellschaft von hier nach Szabadka.

Zsombolya. In N.-Komlós kam am 4. d. M. im Hause des Geyorge Páskú Feuer zum Ausbruch, welches das ganze Haus ergriff und in einen Schutthaufen verwandelte. Von dort überschlug das Feuer in das Nachbarhaus des Pavel Dogarin, woselbst eine Strohkiste, ein Heuschuber und mehrere Stallungen verbrannten. Das Feuer verbreitete sich infolge des herrschenden Windes auch über die Gasse und ergriff bei Szavu Jhal ein kleines Haus und Stroh und bei Jozsa Juon einen Moharschuber, einen Strohschuber und verschiedene Wirtschaftsgeräte, die alle ein Raub der Flammen wurden. Der dortigen freiw. Feuerwehr und der Bevölkerung gelang es erst nach mehrstündiger harter Arbeit, des Feuers Herr zu werden. — Die Oster-Feiertage wurden seitens unserer Bevölkerung andächtig und fröhlich begangen. — Der Zsombolyaer Schützenverein hielt am Oster-Sonntage sein diesjähriges Eröffnungsschießen, an welchem sich sowohl die Mitglieder des Vereines, als auch zahlreiche Gäste theilnahmen. — Gestorben sind: Barbara Waldner, geb. Willwerth, Lusti (todtgeboren), Regina Kraushaar, Schival (todtgeboren). — Gestern Vormittags um 11 Uhr führte Koloman v. Hetey, k. u. k. Artillerie-Lieutenant, ein Sohn des gräflich Csétonies'schen technischen Direktors gleichen Namens und Neffe des Temesvárer Bürgermeisters, Dr. Kari Telbisz, in der Zsombolyaer röm.-kath. Pfarrkirche das Fräulein Charlotte Manzin, Tochter des Margittaer Großgrundbesizers Ludwig Manzin, zum Traualtare.

glücklich vom Leibe geschafft hat. Nur daß es nicht davon fliegt, so guter Laune ist es. Und was könnte es denn sonst thun, als fliegen? Seine Beinchen tragen es ja noch nicht. Versteht Ihr nun, warum man die Engelein ohne Füße, nur mit Tügelchen abbildet?

Inzwischen ist Mama erwacht und hebt das lustige kleine Ding zu sich herauf und schaut ihm ins Auge. Das Auge des Kindes! Es ist klarer und tiefer als das „Meerauge“ der Tátra. Die sich loslösenden Geheimnisse eines erwachenden Verstandes, einer sich klärenden Seele leuchten uns daraus entgegen. Das Auge eines Kindes besitzt eine große Kraft. Ich erinnere mich der Aussage eines Mörders, der, nachdem er den ringenden Vater niedergestochen hatte, vor dem ruhigen Blick des wehrlosen Kindes erschrad und das meuchlerische Messer aus seiner blutigen Hand fallen ließ.

Das Kind, das ich küsse, ist ein kleines Mädchen. Hab' ich es noch nicht gesagt? Aber wer denkt auch daran; für die Eltern ist es genug, daß es ein Kind ist. Ihr habt vielleicht noch gar nie daran gedacht, wie poetisch, wie jungfräulich das Wort „Kind“ ist! Es macht keinen Unterschied zwischen Knaben und Mädchen, sowie wir im zarten Alter der Kinder deren Unterscheidung auch äußerlich vermeiden. Man kleidet Knaben und Mädchen eine Zeit lang ganz gleich. Erst später — „stolz reißt vom Mädchen sich der Knabe.“

Die Frau wünscht gewöhnlich, daß das Erstgeborene ein Knabe sei. Sie möchte den eitlen Vater verpflichten, denn Jeder fürchtet, es könnte in ihm das ausgezeichnete Geschlecht der „Müller“ oder das mächtige Geschlecht der „Lehmann“ aussterben. Und doch hat Papa noch drei jüngere Brüder und sein älterer Bruder hat vier Bengel, die alle schon in die Schule gehen. Es gibt auch solche Frauen, die wünschen, daß das erste Kind ein Mädchen sei. Eine solche Mama hat sehr früh geheiratet und sieht in ihrem Kinde die noch nicht vollständig verwundene Puppe, sie wünscht sich

ein Mädchen, um es nach Herzenslust ankleiden zu können.

Heute ist der große Tag, wo man das Kind zum ersten Male der Welt vorstellt. Die junge Mutter sieht alle Kinder auf der Gasse an. Vordem hat sie sie gar nicht bemerkt; jetzt ist es, als ob sie ihr's angethan hätten. Besonders die Kleinen, die mit dem ihren von gleichem Alter sind, hält sie auf der Gasse an. Sie prüft, vergleicht, fragt die Amme aus und sieht sich verstoßen den Schnitt des Kindermantels an.

Wie viele Kinder gibt es doch auf der Welt! Das bemerkt sie erst, seitdem sie selbst eines hat. Und auch auf die Kinder Anderer blickt sie zärtlich. Es ist etwas Heiliges, Göttliches in der Mutterliebe, das sich auf alle Kinder erstreckt. Das Kleine ist von der freien Luft betäubt und schläft tief. Es thut ihrem Herzen wohl, wenn die Augen der Menschen an ihm haften bleiben und die Vorübergehenden sagen: „Ein schönes Kind!“ Schön! Für welche Mutter ist ihr Kind nicht schön? Die Gemuthung, daß es ihr gehört; der Stolz, daß es lebt, sich bewegt, verschöner ihr Kind, auch wenn es sonst ein „häßlicher Balg“ ist, wie eine neidische, kinderlose „Freundin“ behauptet.

Gestern ist ihm der erste Zahn hervorgekommen. Ein kleines, weißes, blinkendes Zähnenchen. Wenn das Kindchen lacht, so sieht das Zähnenchen in seinem Munde aus, wie ein Maiblümchen zwischen Rosen — deklamirt der poetische Papa.

Man sagt, das Mädchen gehöre dem Vater, der Knabe der Mutter. Die Eltern streiten auch mit einander, wem von ihnen das Kind am meisten gleiche, und buchstabiren aus dem Gesichte die charakteristischen Züge gründlich heraus.

Jede der beiden Parteien schreibt sie sich zu. Kind, du süßes Mysterium, du gehörst Beiden an! Es ist ein reizender Anblick, wenn das kleine Mädchen mit seinen Armen den Hals des Vaters umschlingt, und nach Jahren, wenn es erwachsen, der Vater der Ritter seiner Tochter ist. Entzückend aber ist der übermüthige Knabe auf dem Schoße der

Mutter, und wenn er nach Jahren der Beschützer seiner ergrauenden, vielleicht verwitweten Mutter ist, so erhebt uns der Anblick. Ja! Mutter und Sohn! Kornelia, und über Allen Maria und das Jesuskind in ihrer himmlischen Erhabenheit, in ihrer menschlichen Liebe!

Selber die Kirche, die göttliche, stellt nichts Schöneres dar auf dem himmlischen Thron, Höheres bildet

Selber die Kunst nicht, die göttlich geborne, Als die Mutter mit ihrem Sohn.

So braust der Chor in der „Braut von Messina“. Und nichts ist ergreifender im Gegensatz zwischen Mann und Weib, als wenn er im Bilde des Sohnes und der Mutter verjöhnt erscheint. O himmlischer Stolz, mit dem die Mutter auf den gefeierten Mann blickt, der ihr Sohn ist! „Jeder Geschlechts-Unterschied ist verschwunden, der Sohn sucht in seiner Mutter nicht mehr das Weib, sondern das Ideal, das ihm so nah und doch so fern ist, wie die unsichtbare Gottheit!“ — so schließt „ein Vater“ seine über das Kind geschriebenen Tagebuch-Aufzeichnungen.

Das Baby anschauend, schmiedet Vater und Mutter tausend Zukunftspläne.

„Wenn ich ihr schon das Haar mit Bändern werde einflechten können! . . . Wenn ihm schon der Schnurbart wachsen wird!“ So die Mutter.

„Wenn ich daran denke, daß meine kleine Tochter sich einmal in irgend einen Taugenichts verliebt und er sie aus dem elterlichen Hause fortnimmt! . . . Wenn der Junge einmal mit dem Doktor-Diplom nach Hause kommt! Wenn ich seine Schulden bezahlen werde!“ So der Vater.

Das Kind schließt sich immer enger an die Gesellschaft an. Aber ehe das Mädchen heirathsfähig wird, schämt der Vater sich glücklich, daß seine Tochter ihm schon die Pantoffel bringen kann.

Und wer hätte das gedacht? Das Kleine kann kaum gehen, und der Storch ist schon wieder auf das Haus herabgefliegen.

Nun solls wirklich ein Junge werden!

Módos. In der vor Kurzem abgehaltenen Gemeinderathssitzung wurde zur Bepflanzung und Instandhaltung unserer Promenade, die gegenwärtig leider in einem nahezu wüsten Zustande ist, eine Kommission gewählt, welche außer der Gemeindevorsteherung, aus den Herren: Josef von Száros, Anton Hirsch und Dragomir Gagyanffy besteht. — In Angelegenheit der geplanten Aerogen-Gasbeleuchtung, welche auch bei uns eingeführt werden soll, wurden die Repräsentanten A. Hirsch und L. Gigitz nach der Gemeinde Péczel entsendet, um dort die Aerogenbeleuchtung an Ort und Stelle zu studiren.

Temesvár. Der in unserer Stadt allgemein bekannte und beliebte k. u. k. Stabsarzt i. R. Dr. Alexander Ruhig feierte dieser Tage in voller körperlicher und geistiger Frische sein fünfzigjähriges Doktor-Jubiläum. — Anlässlich der 25. Jahreswende des vom weil. Eszabóer Bischof Alexander v. Bonnaz errichteten Kloster-Waisenhauses „zur heiligen Elisabeth“, hielt Diözesanbischof Alexander v. Deseffffy ein feierliches Hochamt unter großer Assistenz ab, nach welchem er der Oberin des Waisenhauses seine Glückwünsche übermittelte und der Anstalt seinen Segen erteilte. — Die nach Gyarmatha zuständige 17jährige Dienstmagd Katharina Lorisz suchte ihrem Leben ein gewaltiges Ende zu bereiten, indem sie ein Glas Salzsäure austrank. Sie wurde mit schweren innerlichen Verletzungen in das städt. Krankenhaus gebracht. Motiv der That war ein unglückliches Liebesverhältnis mit dem Infanteristen Peter Kalobkfi, der ihr die Ehe versprochen hatte, aber sein Versprechen nicht einhalten wollte. — Die vom Fabrikier ungarischen „Társaskör“ veranstaltete große Festmahlzeit fand am Ostersonntage bei imposanter Theilnahme der Klubmitglieder und zahlreicher Gäste unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Charlotte v. Danczay und hervorragender Kunstkräfte mit durchschlagendem Erfolge statt. Der Künstlerin wurde ein prachtvolles Blumen-Bouquet mit Schleife in Nationalfarben und ein silberner Lorbeerkranz verehrt.

Versehen. Zur Installation des neuernannten Obergespanns von Pancsova und Verscheß Milan v. Zákó werden im Kreise unserer Bürgererschaft schon jetzt die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Die Installationsfeier wird hier am 6. Mai und in Pancsova am 7. Mai stattfinden. — Unser gewesener Obergespan Elemér von Pálffy wurde zum Sektionsrathe im Ministerium des Innern ernannt. — Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde bei dem hiesigen Kaufmann Bela Szitvay verübt. Während der Mittagszeit erbrach ein verwegenes und unbekanntes Individuum dessen versperrtes Geschäft auf der Andrassy-Promenade, drang in dasselbe ein und entwendete aus der Geldlade 100—120 Kronen Bargeld. Die Polizei recherchiert nach dem Thäter. — Es verlobten sich: Wilhelm Köbber mit Ernestine Steiger, J. Petrovits mit Marie Kempf, Alfred Walte mit Gisela Thier, Franz Weinert mit Elisabetha Kempf, Anton Bader mit Susanna Bauholz, Emil Poppe mit Anna Herbig, Johann Lederer mit Marie Stark, Andreas Krämer mit Rosa Lenhard, J. Welsmann mit Anna Phezolka, Peter Brezovskfi mit Anna Kábi. — Getraut wurden: Zsiva Radakov mit Mileva Kanaeski.

Fehertemplom. Die frommen Bewohner unserer Stadt zogen am Charfreitage und Charfreitage in Schaaren zu dem heil. Grabe in der röm.-kath. Pfarrkirche, um dort ihre Andacht zu verrichten. Samstag Abends fand die Auferstehungsfeier unter außerordentlich großer Feierlichkeit und unter Theilnahme aller Notabilitäten des Civils und Militärs der Stadt, des Magistrates, der Repräsentanz, aller Ämter und Schulanstalten statt. — Der hiesige Schützenverein eröffnete am Ostersonntage seine diesjährige Schieß-Saison. — Gestorben sind: Josef Wilsbach, Marie Kozoku, Rosa Wokler, Barbara Hartmann, Branišlava Popovics, Svetozar Stefanovits.

Notales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 6 Uhr Früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag Nachmittag bis 1/2 6 Uhr; an selben Tagen von 6 bis 8 Uhr Abends auch für Herren. Das Bannenbad ist den ganzen Tag bis 1/2 8 Uhr Abends geöffnet.

Der 11. April. Der von der Legislative zum Nationalfeiertage erhobene 11. April wurde, wie im ganzen Lande, so auch in unserer Stadt feierlichst begangen. Es ist dies kein Kirchenfest, sondern ein aus dem Freiheitskampfe sich zum Nationalfeste herausgebildeter Landesfeiertag. In

allen Kirchen und Gotteshäusern wurde der Tag gefeiert.

In der röm.-kath. Pfarrkirche zelebrierte der illustre Abtpfarrer Szabó mit glänzender Assistenz den Moment, dem alle Behörden und ein dichtes Publikum beiwohnten. Während der Messe sang Fräulein Bertha Lowiejer Marchesi's „Ave Maria“ mit dem vollen Reiz ihrer weichen, zum Herzen sprechenden Stimme.

Die serbische Kultusgemeinde erließ ungarische Einladungen zur feierlichen Messe, die der hochgebildete und redegewaltige Erzpriester Georg Straity las. Auch hier waren alle Behörden dicht vertreten.

In israelitischen Tempel gedachte der Goldmund des Rabbi Dr. Klein des feierlichen Momentes, dem ja auch die israelitischen Bürger des Landes freie Bewegungsmöglichkeit verdanken.

In der lutherischen Kirche zelebrierte Pastor Jepsenky, in der kalvinischen Kirche Pastor Szalay den feierlichen Gottesdienst, gedenkend des großen geschichtlichen Momentes.

Die öffentlichen Gebäude waren besetzt. In den Schulen wurde dieser Tag mit seiner großen Bedeutung im Verfassungs- und Freiheitsleben Ungarns eindringlich gefeiert.

In dem Gymnasium fand die Festmesse in der Insitutskapelle statt. Nach derselben zogen die Klassen und ein dichtes Publikum in die Turnhalle, wo der Historiker des Gymnasiums Prof. Herr des Keimens, des Werdens und der Wirkung der 1848er Gesetze in wahrhaft abgeklärter, geschichtssphylosophischer Weise gedachte. Die Rede, oder besser dieser eindringliche geschichtliche Essay Prof. Herr's machte einen mächtigen Eindruck.

In der Bürgerschule wurde das Förderativsystem beliebt. Um halb 10 Uhr wurde Klassenweise der Moment gefeiert. Jeder Klassenvorstand vergegenwärtigte seinen Schülern den großen Moment in der Geschichte des Landes, dieselben haranguirend, stets treue Ungarn zu bleiben.

In eben solcher Weise und Form feierte auch die Kommunalschule den 11. April. In jeder Klasse hielt der Vorstand eine Ansprache, in welcher dem Begriffsvermögen der Kinder sich aufschwügenden Ansprachen des großen historischen und nationalen Momentes gedacht wurde.

Würdig der großen geschichtlichen Bedeutung der Verkündigung der 1848er Gesetze wurde die Erinnerung an diesen epochalen Moment in unserer Stadt gefeiert.

Serbische Oftern. Unsere serbischen Mitbürger feiern ihr Ofterfest in folgender Ordnung: Am 12. Nachmittags halb 4 Uhr Vesper. Am Charfreitag 2 Uhr Morgens Gottesdienst, 1 Uhr Nachmittags große Messe. Sonntag um 3 Uhr Morgens Auferstehungsfeier, 9 Uhr große Messe, Nachmittags 4 Uhr Vesper. Montag halb 6 Uhr Morgens stille Messe, halb 10 Uhr große Messe, Nachmittags halb 4 Uhr Vesper.

Gemeinderath. Am 22. d. M. hält der Gemeinderath eine außerordentliche Generalversammlung ab. Gegenstand: Definitiver Vertrag mit dem Leiter der elektrischen Anstalt.

Hochzeit. Mittwoch fand die Trauung der liebrenden Tochter Anna des früheren Direktors der Torontaler Lokalbahnen Jul. Kéczev mit dem Assessor am Komitats-Waisensstuhle, Dr. Bela Steinbach statt. Die Civiltrauung fand vor dem Bürgermeister Dr. Grandjean statt, der an das junge glückliche Paar eine schöne Glückwünschrede hielt. Als Zeugen fungirten Prof. Emerich Kéczev, befanntlich einer der hervorragendsten Operateure in Ungarn, und Honorär-Oberstuhlrichter Anton Steinbach. Der kirchlichen Trauung folgte um 11 Uhr die civile. Die Kirche vereinte ein dichtes Publikum speziell von Damen, die da kamen, um neue Anregungen zu finden in den eleganten Toiletten der Hochzeitsgäste und der lieblichen Braut. Abtpfarrer Franz Szabó segnete das junge Paar ein, der Musikverein aber, dessen tüchtiger Cellist der Bräutigam ist, begrüßte das in Liebe vereinte Paar mit dem Mendelssohn'schen Hochzeitsmarsch und mit der ausgezeichneten, eindrucksvollen Wiedergabe des Wagner'schen Hochzeitschores aus dem Lohengrin. Das junge Paar machte eine Hochzeitsreise nach Wien.

Oftern. Das Fest der Auferstehung und der holden Oftern wurde vom Himmel mit gutem Wetter begleitet. Eine Frühlingsphäre belebte das Fest, und die Stimmung war eine festliche, hoffnungsfreudige. Liegt ja in der symbolischen Auferstehung des Leibes und des Geistes Christi in-

plizierte die Hoffnung auf Auferstehung besserer, zukunftsreichlicher Zeiten. Das Auferstehungsfest, in seiner ganzen, großen Majestät, wurde begleitet von einem dichten Publikum, das andächtig dem Umzuge folgte. Alle Behörden civilen und militärischen Charakters, die Gewerkekorporation, der Veteranenverein und der Kellnerverein mit ihren Fahnen trugen bei zur Majestät dieser Ceremonie. An den Oftertagen selbst sah man fröhlich gepuzte Menschen in den Gassen, die fast durchdrungen waren von dem Dufte frischgewaschener und gestärkter Röcke. Die röm.-kath. Kirche war bis in die kleinsten Winkel hinein besetzt von einer inbrünstig betenden und dem hohen Fluge der Predigt des Abtpfarrers lauschenden Gemeinde. Nach der kirchlichen folgte die Feier im weltlichen Gewande. Gut besetzte Tische, guter Humor; Nachmittags Ausflüge in die nicht bestehenden Auen, zur Eisenbahn, selbst in den immer auffallender verschwindenden Wald wagten sich beherzte Touristen, mit Proviant versehen, hinaus. Und dann dunkelte der Abend durch das elektrische Licht herab, und die Dilettantenvorstellung im Theater, die Volksjäger bei Marcoin und der gemüthliche Abend im Abbazia fanden dichtes Auditorium. So täuschte man sich durch die Oftertage hindurch, die Hoffnung besüßelte Geist und Gemüth, ist ja die Hoffnung der Reichthum der Armen.

Domizilwechsel. Der frühere langjährige Bürgermeister unserer Stadt, Advokat Johann Krstics, verlegt im Laufe der nächsten Woche sein Domizil von hier nach Módos. Zudem wir Krstics Glück und Wohlergehen wünschen in seinem neuen Bestimmungsorte, wollen wir auch nicht vergessen der vielen Verdienste, die sich Krstics um das Aufblühen und um die fortschrittliche Ausgestaltung der Stadt erworben. Möge es Krstics und seiner verehrten Familie wohlergehen in Módos. Viel Glück!

Dilettantenvorstellung. Die unter der Flagge „Wohlthätigkeit“ segelnden Arrangements, und seien diese gleich Dilettantenvorstellungen im Theater, erfreuen sich bei uns stets einer günstigen Nachfrage. In Ermangelung eines Originales nimmt man auch, im Hinblick auf den Zweck, mit einem Surrogate vorlieb. Und ist dann das Surrogat dem Original so täuschend ähnlich, wie die Vorstellung am 8. d. M. einer von Professionisten gegebenen, dann ist das Publikum desto angenehmer gestimmt. Die unter dem Protektorate des israelitischen Frauenvereines am 8. d. M. von tüchtig eingeschulten und beherzten Dilettanten gegebene Vorstellung „Die Schwiegerväter“ von Gabányi bildete einen vollen Kassa- und einen tüchtigen künstlerischen Erfolg. Das Ensemble war ein gut zusammen- und ineinander gespieltes. Der „Bogyai“ des in allen Sprachen tüchtigsten hiesigen Amateurs Eugen Kupuzarovits bewies, daß Kupuzarovits nicht nur Bühnenvirtuose besitzt, sondern sich auch noch das Vergnügen leistet, einzubringen in den Geist seiner Partie. Er besitzt viel trockenen, also den wirkfamsten Humor, mit dem er das Auditorium in stets guter Stimmung erhält. Auch Eugen Deutsch (Felvinczi) besitzt eine ausgiebige humoristische Ader, beide Schwiegerväter und beide Eugens reklamirten für sich den Löwenantheil an der Vorstellung. Die „Margit“ des Fräulein Helene Klein war reizend, sie agierte mit so viel Natürlichkeit und sprach mit so bestirrendem Geiste, daß man förmlich in Zweifel gerieth, ob dies tüchtiger Dilettantismus oder noch tüchtigerer Professionalismus ist. Das Fräulein ist eben auf der Bühne und auch im „civilen Leben“ ein lieber Schatz. Liebenswürdig war Fräulein Boriska Klein und reizvoll als „Juliska“. Ein echtes, rechtes, mit gut gelöster Zunge begabtes „Stubenkätzchen“ war Fräulein Voldi Strasser, die mit diesen vornehmen Tugenden auch noch die eines prächtigen Humors einfaltete. Die passive Rolle der „Laura“ spielte Fräulein Melanie Lukács mit rührender Gesäßtheit und Liebenswürdigkeit. Gut agierte und sicher deklamirte „Dr. Láng“ als der „Gáti“. Eine prächtige, humoristische Figur gestaltete Giffinger aus den „Zab“. Die Söhne Bogyai's fanden in Zsiga Löwy und Zsiga Emanuel zwei prächtige Interpreten. Der Diener Narcis hielt das Publikum in stetem Lachen. Die ganze Vorstellung war umgeben von den tüchtigen Willen und tüchtigen Können der Rollen Träger und von der guten Stimmung des dicht anwesenden Publikums. — Wir wollen die Verdienste des stets lustigen, prächtigen Aurel Mayer um das Zustandekommen und gute Gelingen nicht verschweigen. Nach der Vorstellung tanzte ein Theil des Publikums das Podium des Lloyd glatt.

Die elektrische Kommission unsere Stadt hielt am 10. d. M. eine Sitzung ab, die sich ausschließlich mit der Neuengagierung und den Gehaltsansprüchen des Leiters der elektrischen Anstalt, Julius Beck, beschäftigte. Das Mandat Beck's, der probeweise auf ein Jahr gewählt wurde, ist abgelaufen, und mit Rücksicht auf die nicht hinwegzuläugnenden Verdienste Beck's um die Gesundung der Anlage, die er in einem todtkranken Zustande übernommen, beansprucht derselbe jenen Gehalt, der in der Konkursauschreibung bestimmt war. Bis jetzt bezog Beck 1800 Gulden Fixum, freies Quartier, Beheizung und Beleuchtung. Mit Rücksicht nun darauf, daß er wirklich glänzende Resultate erzielte, daß er der Stadt durch Entlassung des Elektrikers und des Maschinenisten 4800 Kronen jährlich ersparte, und daß er allein die technischen und kommerziellen Agenden der Anstalt besorgt, beansprucht Beck nun definitiv angestellt zu werden und zwar mit 2400 fl. Gehalt, die oben erwähnten Beneficien und 5% des Reinertrages, auf die er übrigens verzichten will, wenn er in den städtischen Pensionsverband aufgenommen wird. Ueber diese Angelegenheit hatte die Kommission zu berathen. Der Bürgermeister anerkennt die Verdienste Beck's, will aber von einer höheren Dotierung derzeit nichts wissen. Alexander Szavits plaidirt warm für die höhere Dotierung, ebenso Kurländer. Dldal stellt sich auf den Standpunkt, daß Beck sich selbst mit 3600 Kronen zufrieden gegeben. Dr. Bégh meint, daß, da das Mandat Beck's abgelaufen, eine neue Situation entstanden. Beck beansprucht bei seiner definitiven Anstellung das obige Einkommen, das kann man ihm nicht verübeln. Dr. Mangold theilt diesen Antrag. Dr. Bégh stellt einen Vermittlungsantrag, mit welchem Beck wie bisher 3600 Kr. Fixum, 1200 Kr. zugesicherte Tantiemen erhält, die aber entfallen, falls das Einkommen aus den 5 Prozenten höher sein sollte. Das Gesamteinkommen Beck's dürfe 6000 Kronen nicht übersteigen, außerdem hat derselbe 2400 Kronen Caution zu stellen. In diesem Sinne spricht der Vorsitzende den Beschluß aus, über die sich Beck seinerseits zu äußern hat. Diese Angelegenheit wird im Plenum des Gemeinderathes am 22. d. M. verhandelt werden.

Einladung. Die Torontaler Filiale des Rothen Kreuzvereines hält am 21. d., Nachmittags halb 4 Uhr, im kleinen Obergepanzsaale eine Ausschussung ab. Gegenstände der Berathung sind: 1. Schlußrechnung pro 1900. 2. Schlußrechnungen der Filialen. 3. Entscheidung über die Plazierung von 300 Sammelbüchsen. 4. Rechnungen des Rudolf-Fondes. 5. Bitte der Frau Bogdanovics. 6. Anträge.

Generalversammlung. Am 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr findet in der Dvoda die Generalversammlung des wohlthätigen Frauenvereines statt. Die Tagesordnung der Sitzung umfaßt folgende Einzelheiten: 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Rechnung-Revisions-Kommission. 3. Kassenbericht. 4. Absolutorium. 5. Voranschlag pro 1901. 6. Wahl des Ausschusses. 7. Anträge.

Offertorium. Geradezu künstlerisch glänzend und vielleicht auch darum religiös erhebend klang das kirchliche Konzert des serbischen Gesangvereines am Sonntag. Nie hörte man diesen tüchtig eingeschulten und disziplinierten Verein mit so viel Herz und Feingefühl singen; wahrhaftig, es steckt eine Zauberkraft in den Vokallordnen des schönen Gesanges, und wenn dieser ebenso glanzvoll reproduziert die schweren Melodien alter Kirchenmusik, dann wirkt er erhebend und läuternd zugleich. Der Gesangverein hat eine tüchtige Arbeit geleistet, und das zahlreiche Publikum honorirte diese Künstlerthat mit warmem Beifall.

Weißes Kreuz. In ihrer am 10. d. M. abgehaltenen Sitzung beschloß die hiesige Filiale des weißen Kreuzvereines, die Centrale in Budapest zu ersuchen, auch in Groß-Beeskereker ein Kinderasyl gründen zu wollen.

Gemüthlicher Abend. Die Geister der sittlichen Verderbnis sind aus dem „Abbazia“ ausgeflogen, seitdem Poti und Altwehr daselbst nicht nur gutes Temesvárer Bier verzapfen, sondern auch sorgen, daß gute, anständige bürgerliche Unterhaltungen ein gutes Publikum finden. Der gemüthliche Abend der „Polgári Dalárda“ erfreute sich eines dichten Besuches und die Anwesenden genoßen mit Behagen die Leistungen der „Dalárda“, die sich immer intimer hineinsingt in das Gefallen des Publikums. Einen wohlverdienten Beifall errang Dirigent Oswald mit seinen Klavierarrangements, sowie das Quartett „Wie schön ist die Nacht“, von den Sängern Pfeiffer, Hermann, Steyer und Ambrózi schön reproduziert. Die Herren besitzen angenehme Stimmen

die gut miteinander harmoniren. Das Doppel-Quartett „Die alte Tante“ erreichte ebenso wie die gut vorgetragene Coupletts Altwehr's mit ihren Schlagern einen Vollerfolg. Stark in Kontribution wurden die beifallspendenden Hände nach den herzvollen Liedern, die Kovács mit seiner metallischen Stimme sang, gesetzt. Die schöne Gesellschaft, ausgestattet mit feinen, lebensfreundigen Damen und schönen Mädchen, blieb gemüthlich sich unterhaltend, lange beisammen.

Die elektrische Anstalt der Stadt hatte im März 9905 Kronen Einnahmen, gegen 7455 Kronen Ausgaben, was also einen Geschäftserüberschuß in der Höhe von 2450 Kronen bedeutet. In der korrespondirenden Zeit des Vorjahres hatte das Unternehmen 591 Kronen Verlust.

Barnum und Bailey. Große Plakaten tafeln mit riesigen, eine ganze Welt von Wertwürdigkeiten und Naturerscheinungen aus allen Reichen der Natur, fesseln hier stets ein großes, neugieriges Publikum. Zu Hunderten steht daselbe vor den Reklamen, die anzeigen, daß dieser größte und vielfältigste Circus der Welt auch hier zu einer Vorstellung an ein und demselben Tage geben wird. Wie großartig das Unternehmen ist, beweist nicht allein die verblüffende Vielfältigkeit der zur Schau gestellten Wunderwerke der Natur, der Dressur, der Abnormitäten, sondern auch die ganze, echt amerikanische Einrichtung. Ein separater Reklamewagen, so groß, daß 20 Personen in demselben bequem hausen können; eine eigene Druckerei, in welcher die Reklamen und Plakate in Millionen von Ausgaben gedruckt werden; eigene Eisenbahnen und Dampfer, die das Publikum zur Vorstellung bringen. Mit einem Worte echt amerikanisch. Seit vielen Jahren ist die Welt entzückt über diese große Ausstellung. Die vielen waghalsigen Künstler, Reiter, Turner, Athleten, Akrobaten, 70 Pferde, dressirt Elefanten, abnorme Menschen, Wilbe, Niesen, Zwerge, Zauberer, Musiker, wunderbare Kunstleistungen in der Luft, das Alles gibt dem Unternehmen einen großartigen Charakter. Zwölf riesengroße Zelt pavillons werden errichtet. 67 Eisenbahnwaggons sind erforderlich, um das Material zu transportiren. Wir machen unser Publikum und das der Umgebung aufmerksam, die Gelegenheit am 2. Mai nicht zu unterlassen. In zwei Vorstellungen, Nachmittags und Abends, wird Alles zu sehen sein, was dieses Niesenunternehmen an Wunderbaren und Großartigen zu leisten im Stande ist.

Schlägerei. Am 9. d. produzierten vor dem alten Bahnhofs-Gebäude der Kellner Elias Stojkovič und der Handlungs-Kommis Stefan Kofora eine recht nette Prügelei, die mit der schweren Verletzung beider Parteien endigte. Kofora stach Stojkovič mit seinem Messer in den Rücken, so daß die Lunge verletzt wurde, Kofora hingegen wurde von Stojkovič mit einem Stein auf den Kopf bedacht, so daß die Schädeldecke barst. Beide hatten zu viel Geistes sich anempfinden und selbst im Josefs-Spitale randalirte Stojkovič noch. Beide befinden sich daselbst in Pflege.

* Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exporthaus Paun & Konrad in Brilz (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unabweislich dargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versichert nur echte vom k. k. Münzamt punzirte Gold- und Silberuhren und garantiert schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franco versandt. (Siehe Inserat.)

Vermischte Nachrichten.

Ein neues päpstliches Ehrenkreuz. Der Papst hat, wie bereits gemeldet, ein Ehrenkreuz gestiftet, welches für die Pilgerung nach dem Heiligen Lande verliehen wird. Die neu gestiftete Dekoration hat nur eine Klasse, wird aber in Bronze für einmalige, in Silber für zweimalige, und öftere Pilgerung in Gold, an höchste Persönlichkeiten verliehen. Das Kreuz, mit der Inschrift „Signum saci itineris Hierosol“, wird an einem moirirten gelb-weißen Seidenbände auf der linken Brustseite getragen.

Denkmal für König Milan. Der berühmte französische Bildhauer Antonin Mercier hat von Belgrad einen unerwarteten Auftrag erhalten. König Alexander von Serbien will seinem Vater Milan ein großartiges Denkmal setzen. Milan soll als Befreier Serbiens zu Pferde sitzend, dargestellt werden. Den Sockel werden vier

serbische Soldaten und die symbolische Gestalt des durch den russischen Doppeladler von seinen Ketten befreiten Serbien umgeben.

Dr. Konstantin Stoilow †. Der gewesene bulgarische Ministerpräsident und Führer der Nationalpartei, Dr. Stoilow, ist am 6. d. M. in Sofia gestorben. Mit ihm ist der Széchenyi Bulgariens dahingeschieden.

1848-er Honvéd. Der Präsident der Landes-Zentral-Kommission der 1848-er Honvéd, Br. Friedrich Podmaniczky, ersuchte alle Bizegepansämter und Bürgermeister des Landes, die auf ihrem Territorium sich befindlichen 1848-er Honvéd zu konfiskiren.

Ein ungarisches Kanalprojekt. Im k. ung. Handelsministerium arbeitet man eifrig an den Plänen einer direkten Wasser Verbindung Stettin-Flume. Zu diesem Zwecke soll die Oder mittels eines durch das Waagthal zu führenden Kanals mit der Donau verbunden werden. Von der Donau führt dieser Wasserweg über den bereits vorhandenen Putovár-Samaczger Kanal in die Save, von da über die Kupa nach Flume. Diese 2200 Kilometer lange Straße würde Nord- und Ostsee mit dem Schwarzen Meere und der Adria verbinden und die Route über den Suezkanal beträchtlich abkürzen, wodurch Budapest und Flume erhöhte Wichtigkeit im internationalen Verkehr gewinnen.

Allgemein bekannt ist es sowohl im In- wie auch im Auslande, daß Mauthner's landwirtschaftliche und Gartenamen meistens dreimal so große Erträge liefern, als manche andere Samen. Besonders vorzüglich sind die imprägnirten Rübensamen (mit der Sternmarke) dieser Firma und nicht zu verwechseln mit andern, mit ähnlicher Schutzmarke versehenen, jedoch nicht imprägnirten Rübensamen. Mauthner's Samen sind mit einem Worte unübertrefflich und unsere Landwirthe thun sehr wohl daran, ihren Samenbedarf stets nur bei Mauthner zu decken.

Ein neuer Stempel- und Gebührenkodex. Seit langer Zeit wird über die große Menge der auf das Stempel- und Gebührenwesen bezüglichen Vorschriften geklagt, welche ein wahres Labyrinth bilden, in dem sich selbst die Fachleute kaum auskennen. Der größte Theil der Vorschriften stammt noch aus der Zeit des absolutistischen Regimes, überdies gibt es mehrere Tausend prinzipielle Devisen des gewesenen Finanzverwaltungsgerichtes und des jetzigen Verwaltungsgerichtes, welche die Anwendung der Stempel- u. Gebührenvorschriften noch komplizirter gestalten. In Folge dessen wurde im Finanzministerium beschloßen, einen neuen ungarischen Stempel- und Gebührenkodex zu schaffen. Mit den Vorarbeiten wurde ein in diesen Angelegenheiten bewandertes Sekretär des Finanzministeriums betraut. Der neue Kodex soll gleichzeitig mit der neuen Prozessordnung ins Leben treten.

Allbekannt ist, daß Aerzte und Kranke in der Zoltán'schen Salbe gegen Gicht und Rheuma ein decart erprobtes Mittel kennen, welches auch Diejenigen, die seit 15-20 Jahren leiden, Bäder und andere Mittel erfolglos gebrauchen, schon nach einzigemaliger Einreibung heilt. Erhältlich per Flasche 2 Kronen in der Apotheke B. Zoltán, Budapest V., Sétator-utca.

Der erste praktische Erfolg der drahtlosen Telegraphie. Der Kapitän des von Ostende nach Dover verkehrenden Postdampfers „Prinzessin Klementine“, der mit einem Apparat zur drahtlosen Telegraphie ausgerüstet ist, berichtet, daß er bei seiner letzten Ueberfahrt von Dover nach Ostende von dem französischen Leuchtschiff, das 25 Seemeilen vor Dünkirchen liegt, um gefährliche Sandbänke zu bezeichnen, durch Signale angehalten wurde. Er erfuhr nun durch die Signale, daß das Leuchtschiff nicht im Stande war, in der folgenden Nacht Licht zu geben, wenn nicht Hilfe vom Land käme. Der Postdampfer sandte sofort eine drahtlose Depesche nach La Panne an der belgischen Küste. In Folge dessen langte in kurzer Zeit ein Boot auf dem Leuchtschiff an und nahm die notwendige Reparatur vor. Wäre dies nicht geschehen, so wäre wahrscheinlich dieses oder jenes Schiff auf die gefährlichen Sandbänke gerathen.

Tod in der Kirche. In der Lemberger evangelischen Kirche ereignete sich ein aufregender Vorfall. Der Pastor der Gemeinde Dr. Emil Graf hielt in der von Andächtigen dichtgefüllten Kirche die österliche Andacht ab und wollte gerade den Kelch ergreifen, um die Communion zu theilen, als er plötzlich zu Boden sank und bewußtlos liegen blieb. Viele der Anwesenden drängten sich zum Altar, um den Bewußtlosen

zuhilfe zu kommen. Ein in der Kirche anwesender Arzt konnte nur mehr den Tod des Pastors constatieren; Graß war einem Herzschlag erlegen.

Die Verwendung eines zweckmäßigen Zahnpulvers, in früheren Zeiten nur den wohlhabenden Ständen erreichbar und auch nur dort gebräuchlich, wird immer allgemeiner bis in die tiefsten Schichten des Volkes als ein unabweisbares und notwendiges Bedürfnis empfunden. Es ist das Verdienst der Firma F. A. Sarg's Sohn & Co. mit ihrem Kalodont ein für jeden zugängliches, billiges, bequemes und durchaus zweckentsprechendes Zahnpulver eingeführt zu haben, das Hunderttausenden erst die Wohlthat einer regelmäßigen Pflege der Zähne und des Mundes ermöglicht hat. Unschätzbar ist die der allgemeinen Gesundheit durch diese Einführung erwiesene Wohlthat, und es ist sicher am Platze, einmal öffentlich hierauf hinzuweisen. Kalodont hat denn auch, gegenüber allen Nachahmungen und Neuerungen auf diesem Gebiete, weitaus den rasch errungenen, ersten Platz behauptet, der ihm seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen sicher auch in Zukunft gewahrt bleiben wird.

Lychnakie in Amerika. In Corsicana (Texas) wurde ein Neger, der die Frau eines Pächters ermordet hatte, von einer Volksmenge lebend verbrannt, nachdem er vorher mit Petroleum begossen war. In Diptonville (Tennessee) wurde ein Neger, der eines Attentats auf eine weiße Frau beschuldigt war, von der Menge gräßlich verstümmelt und dann gehängt. In Terre Haute (Indiana) wurden die fast verfohlten Leichenreste eines von der Menge hingerichteten Negers als Andenken an Frauen und Kinder verteilt.

Von der Wahl des richtigen Mittels hängt die Heilung ab. Dies ist die erste Schlussfolgerung, welche sich jeder Person aufdrängen wird, nachdem sie folgenden Brief von Fräulein Katharina Kovács, 28 Jahre alt, Breitengasse 26, in Mürnberg, gelesen hat. „Seit langer Zeit von Bleichsucht im höchsten Grade heimgesucht, litt ich gleichzeitig an heftigen Kopfschmerzen, Ohrenausen und allgemeiner Mattigkeit. Ich war sehr bleich. Trotz längerem Gebrauche der verschiedenen und renommiertesten Eisen-Präparate, besserte sich mein Zustand nicht. Nachdem ich in den Zeitungen die Erzählungen von Heilungen durch die Pink-Billen in ganz ähnlichen Fällen wie der meinige gelesen hatte, nahm ich ebenfalls meine Zuflucht zu diesem Mittel, in der Hoffnung, die Heilung zu erlangen, welche so viele andere vor mir gefunden hatten, und meine Hoffnung wurde nicht getäuscht. In der That trat, nachdem ich einige Schachteln davon genommen hatte, eine derartige Besserung ein, daß ich von all' den Uebeln, die mich so viel hatten leiden machen, keines mehr wäre. Vollständig wieder hergestellt, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen dies mitzuteilen, und ermächtige ich Sie zur Veröffentlichung meines Briefes; ich würde glücklich sein, wenn diese Zeilen die jungen Mädchen, welche an derselben Krankheit wie ich leiden, veranlassen würden, das gleiche Mittel zu gebrauchen, welches mich so schnell geheilt hat, nämlich die Pink-Billen.“ — Die aus diesem Briefe zu ziehende Schlussfolgerung ist einfach. Dieses junge Mädchen besaß in ihrem Blute nicht die reichen kräftigen Elemente, welche so notwendig gewesen wären, um die sie untergrabende Bleichsucht zu besiegen. Ohne Erfolg hatte sie alles Mögliche versucht, aber von dem Tage an, an welchem sie das weltbekannte Mittel gebrauchte, welches seine Wirkung niemals verläugnet, die Pink-Billen, das mächtigste Wieder-Erneuerungsmittel des Blutes und Stärkungsmittel der Nerven, wurde sie rasch geheilt. Die Pink-Billen sind vorzüglich in Fällen von Blutarmuth, Bleichsucht, Neurasthenie, Rheumatismus, Magen- und Darmkrankheiten, Ueberanstrengung und englicher Krankheit.

Sie sind in allen Apotheken, sowie im Haupt-Depot für Ungarn, Herrn Apotheker Josef v. Török, Budapest, Király-utca 12, zum Preise von fl. 1.75 per Schachtel, oder fl. 9.— per 6 Schachteln erhältlich.

Das ähnliche Porträt. Eine lustige Malerschnurre wird aus Paris berichtet: Ein Pariser Dandy vom reinsten Wasser, Graf v. K., ließ vor Kurzem ein Porträt von sich zeichnen. Er war mit seinem Künstler jedoch nicht zufrieden. „Es hat nicht die geringste Ähnlichkeit mit mir, und ich werde es nicht nehmen.“ Der Maler protestirte, aber Alles war nutzlos. Schließlich sagte er: „Nun wohl, Monsieur, wenn es Ihnen gar nicht ähnet, kann ich natürlich nicht erwarten, dafür bezahlt zu werden.“ Nachdem der Graf ihn verlassen hatte, fügte der Maler dem Kopf auf dem Bilde prächtige Goldschmuck hinzu und stellte es so vor dem neugierigen Publikum aus. Es war aber noch gar nicht lange

zu leben, da stürzte der Graf bereits in fürchterlicher Wuth in das Atelier des Malers. Alle seine Drohungen prallten jedoch wirkungslos ab, und so bot er schließlich einen weit höheren Preis als den ursprünglich abgemachten an. Der Maler aber, der sich für die Nichtachtung seiner Arbeit glänzend gerächt hatte, meinte: „Es war durchaus nicht merkwürdig, daß Sie das erste Bild nicht ähnelnd fanden, aber ich wußte, Sie würden das Bild sofort erkennen, sobald ich diese Oben hinzugefügt hatte.“

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrenzter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 2 Kronen. Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (27/c-x2)

Erster Mädchenausstattungs-Verein a. G. Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt. Das 38. Verwaltungsjahr dieser Anstalt, dessen Bericht in der am 31. März unter Vorsitz des Präsidenten Armin Schwarz und unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder abgehaltenen General-Versammlung vorgelegt wurde, war wieder ein in jeder Beziehung glänzendes und erfolgreiches. Wir entnehmen dem Berichte nachfolgende bemerkenswerthe Daten: Im Jahre 1900 wurden neueingeschrieben 14 969 Antheile, zumeist jüngerer Altersklassen, was bei den allgemein schlechten Erwerbsverhältnissen, wie sie im verfloffenen Jahre vorherrschten, ein ganz respectables Resultat genant werden kann. An Ausstattungsprämien und Rückzahlungen wurden K. 509 264 90 verausgabt. Die Prämienterzesse, mit Zustimmung von K. 1 271 917 16 aus dem Ergebnisse des Jahres 1900, beträgt: Kronen 5 780 652.—. Den übrigen Fonds wurde der Betrag von zusammen K. 115 517 81 zugeführt, so daß dieselben die Höhe von K. 826 410 29 erreicht haben. Dem Beamtenpensionsfond der Anstalt wurden K. 4000 notirt und beträgt derselbe K. 64 685 29. Die Einnahmen betragen K. 2 125 992 40. Die Schlusssumme der Bilanz ergibt eine Gesamtsumme von K. 6 717 255 21 und findet dieselbe in nachfolgenden Posten ihre Bedeckung: An Anstaltsgebäuden — nach Abschreibung von K. 15 046 68 — K. 1 489 636 16, 4 1/2-%ige erstklassigen Staats- und anderen pupularisirenen Wertpapieren: K. 2 164 002.—, Sparcassaeinlagen K. 2 171 392 01, Darlehen auf eigene Polizen K. 269 053 11, Rückständigen Forderungen: K. 429 370 21, Tobiten — nach Abschreibung von K. 5335 — K. 10 000.—, Beamtenpensionsfond K. 60 510 97, Barcassastand: Kronen 123 304 75. Der Bericht und die Bilanz wurden besänftigt zur Kenntnis genommen und nachdem über Antrag des Mitgliedes Stadtrichter Mor. Grünwald dem Präsidenten Armin Schwarz, dem leitenden Direktor Arnold Kohn sowie der Gesamtdirektion, dem Aufsichtsrathe und dem Mathematiker Sam. Boggy, Professor an der Budapest'schen Handelsakademie, Dank und Anerkennung votirt, wurden in den Aufsichtsrath für die Dauer eines Jahres wieder gewählt: Professor Dr. Bernhard Alexander, Professor Dr. Sigmund Simony, Josef Peger, Josef Seisenbacher, Albert Wertheimer und David J. Weil. Zu Authentifikatoren des Generalversammlungs-Protokolles wurden designirt die Mitglieder: Ant. J. Blazek und Wilhelm Woycehowsky de Zelita, Oberbeamter der k. u. g. Compt. und Wechselbank. Im Anbange des Berichtes wurde mitgeteilt, daß am 20. März 1901 in Gegenwart des k. u. g. öffentl. Notars Dr. Franz Stambegger die Auslösung von 7 zahlungsfreien Gewinnpolizen über den Betrag von je K. 1000 stattgefunden. Angelegt wurden die Nummern: 1337 des Wertglaubes Sam. Tsch. Budapest, 4545 Wlajko A. Grunje in Bielina, 688 Frau Wilhelm Bruch, Wdr.-Bätor, 3 89 Julius Lafates, Szil-Némethi, 5495 Gerjon Guttmann, Pécs-Ulfalu, 6720 Josef Németh, Szekesfehervár und 3165 Josef Lindenbaum, Budapest.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beeskereker k. u. Matrifelannte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Geschiehtungen: Béla Arthur Nagy, ev.-ref., Kaufmann, mit Rosa Paul, v.-l. — Anton Johann Stein, v.-l., Tischler, mit Josefina Molitoris, v.-l. — Dr. Béla Josef Steinbach, v.-l., komitats-Waismanns-Arzt, mit Anna Réczey, ev.-ref. — Johann Csipak, v.-l., Landmann, mit Helene Wundobics, v.-l.

Gebohren: Josef Rittl, v.-l., Wirtschaftsbearbeiter, ein Mädchen — Anton Kálmán v.-l., Landmann, ein Knabe. — Rosalia Szöke, v.-l., Dienstmagd, ein Knabe. — Josef Cséko, v.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Dimittius Baurto, gr.-or., Kaufmann, ein Mädchen. — Peter Nagy, v.-l., Landmann, ein Knabe. — Stefan Marton, v.-l., Landmann, ein Knabe. — Veit Maczlov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — August Gunicz, v.-l., Waidblüher, ein Knabe. — Paul Baló, v.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Svetozar Madokavlyev, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Franz Maja, v.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Dr. Alexander Selhmesz, v.-l., Richter beim k. u. g. Gerichtshofe, ein Knabe. — Jafob Wefter, v.-l., Maler, ein Mädchen. — Mathias Margit, v.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Johann Groß, v.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Béla Szejanecsev, gr.-or., Polizist, ein Knabe. — Alex. Radics, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Beloko Bogimov, gr.-or., Eisenbahnarbeiter, ein Knabe. — Bernhard Kohn, k. u. g. Advokaten-Schreiber, ein Knabe.

Gestorben: Helene Schindelmann, geb. Bánfalvy, v.-l., 27 Jahre, Lungentuberkulose. — Barbara Jeger, geb. Straub, v.-l., 57 Jahre, Schlag. — B. Tih, v.-l., 3 Jahre, Sprosseln. — Katharina Jekete, geborene Kalapis, v.-l., 57 Jahre, Altersschwäche. — Miklós Madanov, gr.-or., 3 Jahre, Sprosseln. — Zsanta Manya, gr.-or., 4 Monate, Krämpfe. — Georg Kapafov, gr.-or., 67 Jahre, Tagelöhner, Lungen-Emphysema. — Adele Wittmann, v.-l., 8 Jahre, Gebärm.-Tuberkulose. — Georg

Oster, v.-l., 6 Monate, Lebensschwäche. — Stefan Groß, v.-l., 2 Tage, Lebensschwäche. — Katharina Spann, geb. Bamhof, v.-l., 32 Jahre, Bauchfellentzündung. — Josef Hoffmann, v.-l., 22 Jahre, Mauerer, Lungenschwindsucht. — Vladimir Baruncz, gr.-or., 3 Monate, Krämpfe. — Wwe. Charlotte Gyejanov, geb. Kirvanjky, gr.-or., 57 Jahre, Lungenschwindsucht.

Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 14. Woche für 16 Mitglieder 93 Kr. 36 Hell. ausbezahlt.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beeskereker Feichenvereines“ sind gestorben:

- Nr. 26. Barbara Hensfreund.
- Nr. 27. Ignaz Jablonczyk.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mauer. Hauptmitarbeiter: Maria Schwarz.

Fahrplan

der Gr.-Beeskereker Eisenbahnzüge. Giltig ab 1. April 1901.

Abfahrt:

- Vom Groß-Beeskereker Bahnhofe: Nach Zombolya. Früh 3.25. — Nachmittags 4.50.
- Nach Pancsova. Früh 8.30. — Abends 6.30.
- Nach Temesvár. Früh 3.25. — Nachmitt. 4.50.
- Nach Werschetz. Früh 3.25. — Nachmittags 4.50.
- Nach Alibunar. Früh 3.25.
- Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn.) Früh 3.58. — Nachmittags 5.10.
- Nach Gr.-Kifinda und Budapest. Früh 5.45. — Mittag 11.49. — Abends 7.05.

Ankunft:

- Am Groß-Beeskereker Bahnhofe: Von Zombolya. Vormittags 9.25. — Abends 7.23.
- Von Pancsova. Früh 7.55. — Nachmittags 5.55.
- Von Temesvár. Vormittags 9.25. — Abends 7.23.
- Von Werschetz. Vormittags 9.25. — Abends 7.23.
- Von Alibunar. Abends 7.23.
- Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn.) Früh 8.23. — Abends 6.55.
- Von Budapest und Gr.-Kifinda. Früh 7.52. — Nachmittag 4.45. — Nachts 10.22.

Eingesendet. *)

Nestlé's Kindermehl

vollkommenste Nahrung für

Kleine Kinder.

= Eine Dose K. 1.80. =

Zu Versuchszwecken

halbe Dose K. 1.—

Bedarf

keines Zusatzes

von Milch.

Die Entwöhnung von der

Mutterbrust durch dieses

altbewährteste, seit mehr

als 30 Jahren eingeführte

und erprobte Nahrungs-

mittel für Säuglinge

leicht durchzuführen.

Diarrhoe u. Erbrechen

ausgeschlossen.

Jährliche Production der

Nestlé-Fabriken:

35 Millionen Dosen.

Tägl. Milchverbrauch 132.000 Liter. 107-128

Nestlé's condensirte Milch mit Zucker eine Dose K. 1.—

Nestlé's condensirte Milch ohne Zucker, „Viking“

Neuheit, eine Dose K. 1.—

Central-Depot: F. Berlyak, Wien, I., Naglergasse 1.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.



Inserate.

Lassen Sie sich Seiden-

stoffmuster kommen von der (3-38.15) Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz). Kgl. Hoflieferanten.

Unerreichte Auswahl in Foucaults-Seidenstoffen, als auch weiße, schwarze und farbige Seide jeder Art. In Private porto- und zollfreier Versandt zu billigsten Engros-Preisen. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gräßlich gratis u. franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

103-529

Herbapny's unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden.

wird seit 30 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

Brustsyrup.

Herbapny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Schlaf-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Orig.-Flasche von Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. - Halbe Flaschen gibt es nicht.



Warnung! Wir warnen vor dem unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Orig.-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen, an deren seit 30 Jahren besterhaltenen unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weitem darauf zu achten, dass die obenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Alleinige Erzeugung und Hauptversandts-Stelle: (10-18.15)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII-1, Kaiserstraße 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: D. Nagykovács, S. Kellner, Erős u. Halász in Gr.-Becskerek; S. Deadtto in Peterwardein; Rudolf Sabner, G. Sabner, Alberto und B. Czollner in Temesvár; S. Veres in Lugos; G. Schuch in Neu-Perlasz; W. v. Graf u. Fr. Bauer in Pancsova; S. Benz in Perlasz; G. v. Barcsay, R. Bayda in Szegedin; G. Soos, D. Müller, S. Perzay und A. Kuchler in Werschetz; Sob. Klefky in Tor.-Szedosny.

Strickmaschinen M. Wedermann-Fabrik WIEN

VI., Mariabillferstr. 45.

68-13.12

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: (149-86.3.)

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. - Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.-

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleistombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erfaltungen bestbekanntes Volksmittel. - Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. - Preis des Stückes K. -.40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen. 41-x.14

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Groß-Becskerek: Josef Kellner, Mich. Benkovich, Apotheker.

Central-Kredit-Genossenschaft

des

Torontaler Komitates in Gr.-Becskerek,

Franz Josefs-Platz (Demkó'sches Haus).

Zweck der Genossenschaft

ist, die materielle Lage ihrer in Groß-Becskerek, Glemér, Aradác, Melencze, Magyar-Szent-Mihály, Jankahid, Alet, Zsigmondfalva, Geska und Grzebetfalva wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu fördern, ihre Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen.

Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen mäßige Zinsen

Darlehen

sowohl auf Wechsel oder Schuldscheine ohne grundbücherliche Sicherstellung, als auch gegen grundbücherliche Sicherstellung.

Bei Amortisations-Darlehen wobei 60% des wirklichen Werthes der Liegenschaften belehnt werden, sind für Kapital-Zahlung und Zinsen vorläufig folgende Gebühren zu entrichten: bei einem 10-jährigen Darlehen nach je 100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 7 Kronen 50 Seller, bei einem 15-jährigen Darlehen nach je 100 Kronen 30 halbe Jahre hindurch 5 Kronen 75 Seller und bei einem 20-jährigen Darlehen nach je 100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 5 Kronen.

Die Intabulationen geschehen stempel- und gebührenfrei.

Einlagen werden mit 5 Prozent Zinsen steuerfrei verzinst.

Mitglied kann jede in obgenannten Ortschaften wohnende Person sein, die über ihr Vermögen frei verfügt, und beim Eintritte in die Genossenschaft mindestens einen Antheil im Nominalwerthe von 100 Kronen zeichnet, welche in wöchentlichen Raten von 40 Sellern eingezahlt werden können. Ueber die Aufnahme entscheidet die Direktion. (9-28.15)

Verkehr mit den Parteien an Wochentagen Vormittags von 9-12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.

Spezialität: **Bedruckte Seiden-Foulard, Lousine, chiné, Roh- u. Waschseide** für Kleider u. Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

(177a-26.1)

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Apotheker A. Thierry's DIGESTIV

echt englisches Universal-Speise- und Verdauungspulver, in der Wirkung bei Magenleiden aller und jeder Art unübertroffen. Appetitregend und die Verdauung befördernd. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franco gegen Vorausanweisung von **3 Kronen** versendet.

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

33e-3.3

Erste Petroleum-Raffinerie sucht

einen tüchtigen, bei Grosisten der Colonialwaaren-Branche bestens eingeführten

Vertreter

für Petroleum für **Gross-Beeskerek** und Rayon.
Offerte sub: „W. G. 1159“ an **Rudolf Messe**,
Wien I. (175-1.1)

116 Chocolat- und Cacao-Fabriken

aus allen Ländern haben sich an der grossen Pariser Weltausstellung 1900 beteiligt. Aus diesem friedlichen Wettkampfe ist die Marke Suchard mit den Grand Prix, der höchsten Auszeichnung, hervorgegangen. Für die Güte der

Chocolats und Cacaos SUCHARD

dürfte nichts deutlicher sprechen, als diese neueste öffentliche Anerkennung seitens einer internationalen, aus ersten Fachleuten bestehenden Jury. 50-52.14

14-2415

Nichters Anker-Bain-Crepeller

Liniment. Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Nichter**. — Zum Preise von 80 h., Nr. 1.40 und Nr. 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josyf v. Zörög**, Apotheker in **Budapest**.

J. Ad. Nichter & Cie., k. u. k. Hofl.
Budapest.

Reparaturen und Massbestellungen werden prompt ausgeführt.

Schuhwaaren - Niederlage

Die

S. E. & H. Michelstädter

empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen

für die Frühjahrsaison von billigster bis feinsten Qualität.

Die festgesetzten Fabriks-Preise sind in der Sohle eines jeden Schuhs eingeprägt. (170-x.2)

Nicht-convenirendes wird umgetauscht.

Zahnärztliches Atelier.

Ich zeige dem p. t. Publikum an, daß ich durch langjährige Praxis auf dem Gebiete der Zahnheilkunde und Technik mir eine derartige Fertigkeit angeeignet habe, daß ich heute in der Lage bin, Alles künstlerisch auszuführen und zwar: **Plombieren in Gold und Silber**, mache **partielle und ganze Piesen in Kautschuk und Gold**, mit und ohne **Ganmen (Kronen- und Brückenarbeit)**, richte **schieffstehende Zähne**.

Zähne werden schmerzlos extrahirt. (166-3.1)

Die Preise werden mässig berechnet.

Dr. J. Guttman.

FELSENSTEIN FERENCZ

Nagybeeskerek. * * *

Frisch angelangt!!! * * * *

300 Stück Neuheiten in feinen Frühjahrs-Damen-Jaquets von fl. 5-8

180 Stück schwere sehr lange modernste Krägen

* * * aus reinen Schafwollstoffen von fl. 3-12. * * *

Darunter sehr viele apparte Original Modelstücke

Reichstes und schönstes Lager aller erdenklichen Sorten Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider von billigster bis feinsten Qualität zu bekanntlich billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

Feisenstein Ferencz.

(150-3.3)

Inserate

werden aufgenommen und billigt berechnet in der Administration dieses Blattes.

Nur fl. 3 138-10.5

das schönste und sinnreichste
Fest-Geschenk.
(Andenken an Verstorbene.)



Etabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgrösse nach jeder eingesendeten Photographie, Lieferzeit 10 Tage. Getreueste Aehnlichkeit garantirt. Photographie bleibt unbeschädigt.

Prämiertes Kunst-Atelier
SIEGFRIED BODASCHER
Wien, II. Praterstrasse 61.

Das bestrenommirte
Tiroler Loden-Versandthaus
RUDOLF BAUR
Innsbruck
Rudolphstrasse Nr. 4
empfiehlt seine durchgehends
echten
Innsbrucker Schafwoll-
LODEN-
Stoff-Fabrikate für Herren und Damen.
Fertige Havelocks und Wettermäntel.
Meterweiser Versandt an Private.
(132-32 6) Kataloge und Muster frei.



Jencs'sche
Orangenblüthen-Crème.



Vollkommen un-schädliche und sicher wirkende Gesicht- und Handsalbe gegen: Sommer-sprossen, Hautaus-schläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, benimmt die Rötthe des Gesichtes und der Hände, Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone.
Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangenblüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

Jencs Vilmos
„Szt. János“ Apotheke,
Budapest, II., Széna-tér.

Haupt-depot: Dr. EGGER's Apotheke zum Reichspalatin
Budapest, VI., Váci-körút 17.

121-52.7

Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Weltartikel, Export nach allen Ländern,
CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

A. Thierry's Balsam.
Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Aeusserlich das erfolgreichste
Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrirten grünen **Nonnenschutz-marke** und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduction nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen.** — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichniss der Depots aller Länder der Erde **1 Krone 20 Heller.** — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifolien-Salbe
(genannt **Wundersalbe**), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebstartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für **1 Krone 80 Heller** nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduction 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebrennte Firma: Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwerthigen Zubereitungen überreden, sondern **bestelle direct** und adressire an:

Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Ronitsch-Sauerbrunn.
(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.)
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.) (16-16.15)



Sensationell! Ich übernehme das Löthen von Gußeisen-Maschinen - Bestandtheilen jeder Art und leihe für die Haltbarkeit der gelötheten Stücke volle Garantie. Das Löthen geschieht mit Anwendung von „Zerrosif“.

Mein reichsortirtes Lager in **landwirthschaftlichen Maschinen**

empfehle ich zur gefälligen Beachtung der v. t. Herren Oekonomen.

Für die Frühjahrs-Saison empfehle ich die anerkannt besten **Bücher'schen Stahl-Flüge** und sonstige landwirthschaftliche Geräthschaften.

Die besten und vollkommensten „Mellichar'schen Reihen-Säemaschinen, „Unicum Drill“, Kukuruz- und Rübenhacker, Heurechen, „Johnston's“ amerikanische Grasmähmaschinen, Ernte-Maschinen und Garbenbinder.

Nicholsohn'sche erstklassige Dreschgarnituren u. Dampfmaschinen. Pumpwerke.

Vertretung von Mayer'schen Bensin-, Petroleum-, Gasmotoren u. Locomobilen.

Vortheilhafte Zahlungsbedingungen und billige Preise.

Aufklärungen werden bereitwilligst ertheilt.

Wilhelm Eckstein,
Gr. Beeskerefer, Dr. Linhaeski'sches Haus. — Telephon Nr. 70.

Ich suche eine 4thürige und eine 2thürige gebrauchte Cassa, ferner 2 Stück liegende Göpel. 79-50.11



Brenn-Holz.
Weißbuchen,
 per Meter 14 fl.,
 jeden Montag erhältlich bei
Peter Galler,
 Holzhandlung, nächst der grossen Brücke.
 (154-33)



welche seit Jahren bewährt und von hervor-
 ragenden Ärzten
**als leicht abführendes lösendes
 Mittel empfohlen werden,**
 stören nicht die Verdauung, sind vollkommen
 unschädlich. Der verzuckerten Form wegen
 werden diese Pillen selbst von Kindern gern
 genommen. 13-15.15

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend,
 kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach
 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Man verlange
**Ph. Neustein's „abführende
 Pillen“.** Nur echt, wenn jede Schachtel
 auf der Rückseite mit unserer gesetzlich
 protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“
 in rot-schwarzem Druck versehen ist. Un-
 zuregisterter Schachteln, Anweisungen
 und Emballagen müssen die Unterschrift
 Philipp Neustein, Apotheker, enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke
 zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.
Depots in Gr.-Beeskerek bei Josef Kellner
 und **Sigmund Wantoch, Apotheker.**

Gute Uhren billig
 mit Jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
 Uhrenfabrik & Goldwaaren-Exporthaus
 Brüx (Böhmen).
 Gute Nickel-Rem.-Uhr . . . fl. 3.75
 Echt Silber-Rem.-Uhr . . . fl. 5.80
 Echte Silberfette fl. 1.20
 Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95
 Meine Firma ist mit dem I. I. Adler ausge-
 zeichnet. Besteht gold. u. silb. Ausstattungs-Webaillen
 und taufende Anerkennungs-schreiben. (20-48 15)
 Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

Für Husten u. Catarrhleidend
Kaiser's
BRUST-BONBONS
 die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
 Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Packet 20 u. 40 Heller bei
Josef Kellner, Apotheker,
 Gr.-Beeskerek. 18-19 15

Zu verkaufen

sind die Häuser
 Temesvárer Gasse Nr. 1482,
 Ecskaer Gasse Nr. 1754,
 Váralyaer Gasse Nr. 1036
 unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingnissen.
 Eigenthümerin:
 „Gross-Beeskereker Sparkassa“.

„Methode Rustin.“ Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen,
 d. Einjährig-Freiw.-Examen, zur Erlernung des Lehrstoffes an
 Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterschulen
 etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes
 Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.
 Das Pro-Gymnasium. Das Pro-Realgymnasium. Die Realschule. Die
 Handelsschule. Die höhere Töchterschule. Das Lehrerinnen-Seminar.
 Der Einjährig-Freiwillige. Das Fähnrichs-Examen. Der Garnisonver-
 waltungsbeamte. Der Jochweiser. Der Intendanturbeamte. Der
 Provinzialamtsbeamte. Der Postassistent u. Postadjunkt. Der Reichsbank-
 beamte. Der Eisenbahnbeamte. Der Verwaltungsbeamte. Der Polizei-
 Bureaubeamte. Der Gerichtsschreiber. Der Gerichtsvollzieher. Der Zoll-
 u. Steuerbeamte. Der städtische Bureaubeamte. Der Präparand. Der Mittel-
 schullehrer. Der Militäramwärter. Der wissenschaftlich gebildete Mann.
 Jedes dieser für sich selbständigen 25 Werke erscheint in Lieferungen à 90 Bfg., und werden die
 ersten Lieferungen bereitwillig zur Ansicht verkauft. Diese sehr bedeutamen, von bewährten,
 tüchtigen Lehrkräften und Sachverständigen verfassten Selbstunterrichtswerke erzielen erfolgreich den
 Besuch höherer Lehranstalten und bereiten in ausgedehnter, jedermann verständlicher Weise,
 indem sie genau das für jedes Examen absolut notwendige Wissen bieten, auf Prüfungen aller
 Art vor. Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denbar einfachste,
 anschauliche, und dabei doch belebend und erfrischend wirkende Darstellung wird der Studie-
 rende, von Stunde zu Stunde fortschreitend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und
 erhält für jeden Spezialberuf gediegene Fachkenntnisse. Die Werke beginnen mit dem einfachsten
 Anfangs- und legen für ihr Verständnis nur eine Elementarbildung voraus. Durch aus-
 gedehnte Selbstübung der Studierenden, durch fortgesetztes Stellen von Aufgaben aller Art,
 praktische Übungen, häufige Wiederholungen des Gelernten, häufige Examina, sowie wohlüber-
 dachte Mittel zur Festigung des Gelernten, vornehmlich durch Anwendung praktischer Fertigkeiten, die das Lernen
 ungemein erleichtern, vornehmlich durch einen umfangreichen, brüchigen Einzelunterricht,
 wird dem Studierenden ein gesundes, volles, logisch klar an sich reiches Wissen verliehen.
 Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem Rustin'schen Lehr-
 institut, welches seine Arbeiten eingehend prüft, gewissenhaft korrigiert, auf Fehler aufmerksam
 macht und ihm auch die Mittel zur Beseitigung der Mängel seines Wissens ausfüllen kann.
 Der Studierende steigt gleichsam stufenweise von Klasse zu Klasse, sobald er vollständig soweit
 vorbereitet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungskommission für Ein-
 jährig-Freiwillige, bei Behörden etc. erfolgreich bestehen zu können.

• A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium von O. Karnack.
 1. Der Baugewerksmeister. Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
 2. Der Polier. Handb. z. Ausb. v. Polierern u. Klein. Meistern.
 3. Der Tiefbautechniker. Handb. z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
 4. Maschinenkonstrukteur. Handb. z. Ausbildung v. Maschinenbauern.
 5. Der Werkmeister. Handb. zur Ausbildung von Werkmeistern.
 6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist. Handb. zur Ausbildung von Monteuren, Vorarbeitern und Maschinisten.
 7. Elektrotechnische Schule. Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen à 60 Bfg. Diese sämtlich bekannten u. v. d. Fachpresse vorgez. beurteilten Selbstunterrichtswerke ermbgl. es jedem freiständigen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie nach erfolgtem Studium eine Fachprüfung abzulegen. Anfahrtshefte sende bereitwilligst.
 A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Keil-Lack

(Fussboden-Glasur)

vorzüglicher Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta, bestes Einlassmittel für Parquetten Preis einer Dose 45 kr.
Gold-Lack zum Vergolden von Bilderrahmen etc Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur, ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, weisse Thüren und Möbel.
 1 Dose 45 kr.

stets vorrätig bei:
Rósa Ignatz in Gr.-Beeskerek.

General-Vertretung der Maschinen- Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen
BUDAPEST, Vazikörut 32. sz.

Empfehl die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten
Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren,

ferner
„MILLENNIUM“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder - Erntemaschinen
 neuester Construction,

sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der österr. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten
 4pferdekräftigen Dampfäreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss Pflugköpfe, System Sack und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Vertreter: **Johann Singer, Temesvár.**

(122-10.4)



Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur

Fernolendt - Schuhwichse,
 für liches Schuhwerk nur
Fernolendts Naturleder Crème.

Heberall vorrathig.
 29-52 15 St. l. priv.

Fabrik, gegründet 1832 in Wien.
 Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.
 Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen **St. Fernolendt.**



Das grosse

Eck-Gewölbe

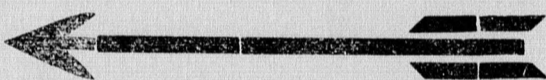
im neuen Gebäude der hiesigen serbischen Kirchengemeinde - S. Nr. 601-2-53, Sunyadi- und serbische Kirchen-Gasse - ist vom 1. August d. J. zu vermieten.

Näheres bei (153-3.3)

Paja Ristits,
 Kirchengemeinde-Kurator.

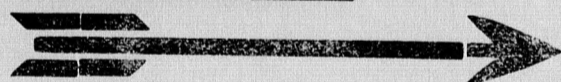


In der **Güte**
 meiner Waaren liegt die



Bestellungen von K. 10.-
 aufwärts

franco.



Billigkeit

und die rühmlichst bekannte Solidität meiner Preise.

Mode-Seidenstoffe in reizenden Ausführungen aller Arten, per Meter von Kronen **1.36** bis K. **15.--**

Mode-Wollstoffe in allen erdenklichen Variationen, per Meter von Kronen **1.70** bis K. **9.—**

Mode-Waschstoffe in allen existirenden Arten, per Meter von **42** H. bis K. **4.20**

Hervorragend schöne Nouveautés in jedem Genre in unerreicht grosser Auswahl.

Alle Aufträge von K. 10 aufwärts PORTOFREI.

Waarenhaus

D. LESSNER

WIEN

VI., Mariahilferstrasse 81-83.

(118-12.7)

Provinzaufträge von 10 Kron. aufwärts portofrei.

Für die Provinz Muster und Prachtkataloge gratis und franco.
 Bei Musterbestellungen Angabe der Preise wie der Art der Stoffe dringend erbeten.

Gross-Beeskereker.

Nur 1 Tag.

Donnerstag den 2. Mai.

BARNUM & BAILEY GRÖSSTE SCHAUSTELLUNG DER ERDE.

Amerikanisches

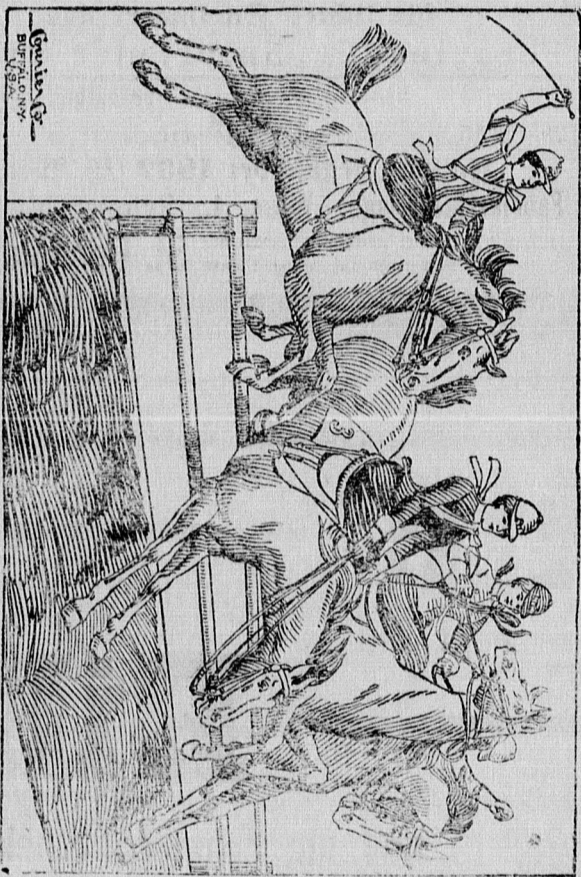
Riesen-Vergnügens-Etablissement.

Seit 50 Jahren Amerikas Stolz.

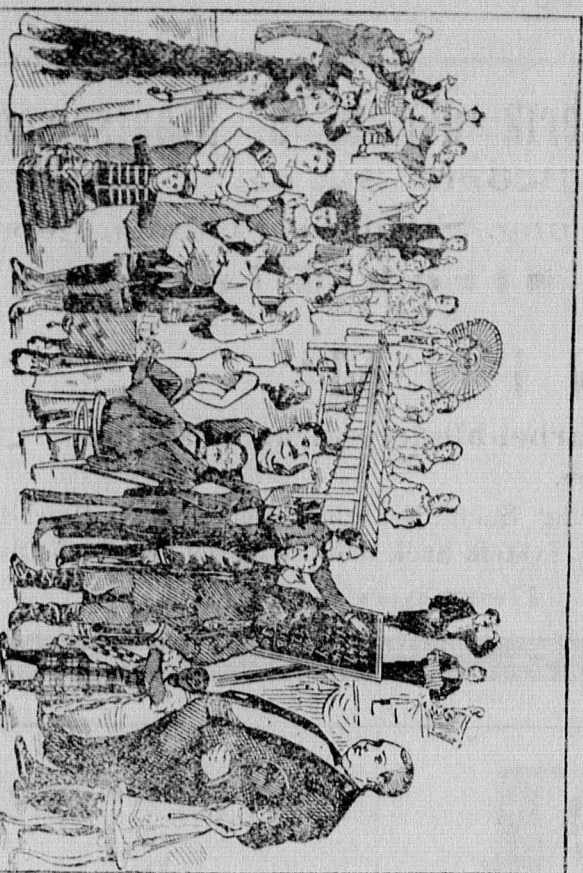
Macht jetzt seine Reise über den Kontinent

in 67 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen welche 4 Züge a 17 Wagen bilden. Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt, deren grösster bequeme Sitzplätze für ca 12.000 Personen enthält
Täglich 2 grosse Vorstellungen: **Nachmittags um 2 Uhr und Abends um 7 1/2 Uhr. Eröffnung 1 1/2 Stunde vor Anfang jeder Vorstellung zur Besichtigung der lebenden menschlichen Abnormitäten, der drei Elefantenherden und der doppelten Menagerie seltener Thiere.**

Eine wahre Weltausstellung moderner Sehenswürdigkeiten, Circus, Hippodrom, Menagerie, Ausstellung dressirter Thiere.

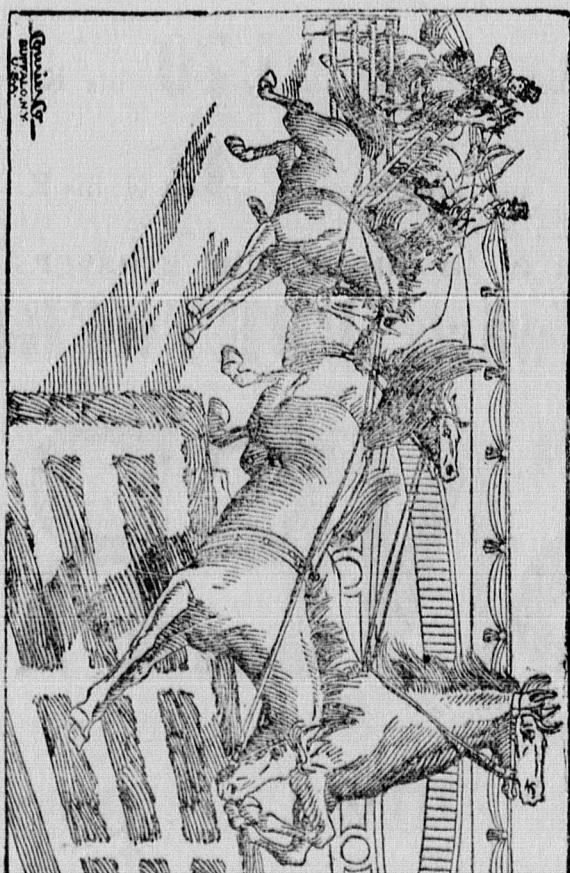


Unzählige, unvergleichliche und unnachahmliche Vorführungen waghalsiger, unerschrockener Leistungen. Jeder Auftretende ein Meister in seinem Fach. Jeder Darsteller ein Stern. Jede Leistung, alles in der Arena Gebotene, eine wirkliche Ueberraschung. Alles thatsächlich und absolut vollkommen neu und noch nie dagewesen!
Die grösste und herrlichste Sehenswürdigkeit, die Menschen erden-ken konnten. In drei grossen, für Reitaufführungen bestimmten Manègen, auf zwei gewaltigen Plattformen, einer unermesslichen Rennbahn und einem geräumigen Gebiet für Luftkünste
Ganze Menagerien dressirter wider Thiere.
Wettrennen aller Art, akrobatische Leistungen, Luftkünste, Gymnastik zu ebener Erde und in der Luft und neue Ueberraschungen. Heisse Kraftanstrengungen der Chamäleon in rekordbrechenden Proben der Geschicklichkeit.
70 schöne Pferde, zusammen in einer Manège vorgeführt. 400 preisgekrönte Pferde in der Pferde-Ausstellung. 3 Herden der klügsten Elefanten in 3 Manègen vorgeführt. 20 intern. pantomimische Clowns.



Zwerge, Tätowirte, Degenschlucker, eine Dame mit langem Haar und Vollbart, ein Knabe mit einem Hundskopfe, Männer ohne Arme, Jongleure, 1000 originelle Dinge und bewunderungswürdige Schauspiele. Eine beinahe endlose Reihe der neuesten Productionen und Leistungen von Unerschrockenheit und waghalsigen Muths, die sonst nirgends zu sehen sind und zum ersten Male öffentlich vorgezeigt werden.

Preise nach Lage der Plätze:
Entrée incl. Sitzplatz K. 1.20 u. 2.50,
Sperrsitz 4 K., Reservirter Platz 5 K.,
Loge 6 K. pro Platz.



Sämmtliche Plätze sind nummerirt, mit Ausnahme der K. 1.20 und 2.50 Plätze und sind zur Eröffnungsstunde am Eingang zu haben. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der K. 1.20 und 2.50 Plätze. 5 K. und 6 K. Plätze sind ebenfalls am Tage der Ausstellung zu haben bei:

H. SCHENK, Buchhandlung, Hunyadi-utca 505

Ein Billet ist gültig für sämmtliche angezeigte Sehenswürdigkeiten, incl. Sitzplatz.